

Entstehung der...  
Zeit langer Zeit  
dieser Beobach-  
tungen sein. Die  
sichtig und bis  
Kalifutgebiet  
nge, scharf um-  
huten heftigen  
doch diese aus  
Kalifutgebiet.  
nhaft ziehende  
chen aller Zeit  
nhaftige Gelehrte  
rien aufgestellt,  
ier über diesem  
n; der Gedanke  
ch sei, ist nicht  
Stud.-Rat.

# Der Gesellschaftler

## Amts- und Sportrundschaublatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten „Feststücken“  
„Unser Heimat“ vom Tage.

Bezugspreise: Einzelheft 1.60  
Jahresabonnement 10 Pfennig  
Erscheint an jedem Montage- und  
Freitag im Oberamtsbezirk  
Nagold, Druck und Verlag von G. W. Jäger  
(Nach. Karl Jäger) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:  
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile oder  
deren Raum 20 J. Familien-Anzeigen 15 J.  
Kleinanzeigen 60 J. Sammel-Anzeigen 50%  
Rufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen  
in bestimmten Ausgaben und an besonderen  
Plätzen, wie für telefon. Anträge und Abstre-  
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. No. Stuttgart 5113

### Wozu noch im Völkerbund?

Frankreich hat im Völkerbund nie etwas anderes gesehen als ein Werkzeug zur Verewigung des Versailles Systems. Die letzte Genfer Tagung aber ist bemerkenswert vor allem dadurch, daß der Rat des Völkerbunds sich selbst zu dieser Auffassung bekannt hat. Nicht gerade in Worten, aber durch seine Taten — unter englischer Führung.

Die französische Kammer hat in ihrer letzten Sitzung vor der Präsidentenwahl, bei der Briand durchfiel, das deutsch-österreichische Zollbündnis „verbotten“. Zum Anwalt des politischen Willens, das sich in diesem Beschluß betonte, machte sich in Genf der englische Außenminister Henderson. Nicht schon dadurch, daß er ein Gutachten des Haager Gerichtshofs über die völkerrechtliche Zulässigkeit des Zollbündnisses forderte, sondern erst durch die Art und Weise, wie er dieses Gutachten forderte.

Schöber hat bereitwillig seine frühere Versicherung wiederholt, Desterreich werde, bevor der Haager Gerichtshof gesprochen habe, keine vollendete Tatsache schaffen. Damit mußte sich Henderson begnügen, wenn er klar machen wollte: die englische Politik betrachte Deutschland und Desterreich als gleichberechtigte Staaten. Indem Henderson von Schöber unter dem Druck der österreichischen Finanznot weitergehende Zusicherungen erpreßte, machte er im Gegenteil klar, daß die englische Politik den französischen Standpunkt teile, wonach Desterreich und Deutschland im Völkerbund als Staaten minderen Rechts zu behandeln seien, denn für so beschränkt darf man Henderson nicht halten, daß er nicht gewußt hätte, wie der Fußtritt, den er dem wehrlosen Desterreich versetzte, das gesamte Deutschum treffen mußte. Wir haben wieder einmal erlebt, was wir bisher noch bei jeder Genfer Tagung erlebten: die öffentliche Meinung Englands ermuntert vorher zum Widerstand gegen die französische Gewaltpolitik, und die englische Regierung hilft hinterher Frankreich bereitwillig, den deutschen Widerstand zu znebeln.

England wollte Zeit gewinnen, indem es die Entscheidung bis zum Herbst hinauschoß. Damit hätte sich Deutschland abfinden können, auch wenn es den Wert des Zeitgewinns anders beurteilen muß als die englischen Minister. Herr Henderson hat aber nicht nur Zeit gewonnen, sondern auch dem französischen Anspruch auf Vorherrschaft über Mitteleuropa zu einem billigen Triumph verholfen. Und es ist durchaus verständlich, wenn ernsthafte Leute in Deutschland sich die Frage vorlegen: „Wenn die Dinge so stehen, wenn die englische Presse sich mehr und mehr darüber klar wird, daß das Versailles System eine Lebensgefahr für den Frieden, ja, für den Bestand Europas bedeutet, die englische Regierung aber gleichwohl das Versailles System auch da stützt, wo sie es gar nicht nötig hätte — was hat es dann noch für einen Zweck, daß Herr Curtius demnachst zum Besuch nach Chequers fahren soll? Damit wird doch nicht uns genügt, sondern der uns schädlichen, das Versailles System stützenden Politik des Ministers Henderson.“

Wichtiger aber als die Frage, was der Fußtritt, den Henderson seinem großen Freund zu Ehren dem wehrlosen Schöber erteilt, für den deutschen Außenminister Curtius zu bedeuten hat, scheint die andere Frage zu sein: Was Deutschland nach alledem eigentlich noch im Völkerbund zu suchen habe? Die Polen haben die Lage doch offenbar richtig erfaßt, indem sie sich über Deutschland als Mitglied des Völkerbunds einfach lustig machen. Deutschland hatte es auf der vorigen Tagung durchgesetzt, daß Polen aufgegeben wurde, im Mai in Genf darüber zu berichten, was es gegen die Vergewaltigung der deutschen Minderheit unternommen habe. Polen aber, der Rückenbedeckung durch den Völkerbund sicher, hatte sich mit seinem Bericht so wenig beilät, daß die Sache auf die in Genf ohnehin so beliebte lange Bank der Vertagung geschoben werden mußte. Polen hat vom Völkerbund die richtige Auffassung, daß er ein Werkzeug der französischen Politik zur Niederhaltung Deutschlands nicht nur ist, sondern auch sein will. Und der Völkerbund hat ihm diese seine Auffassung durch sein Verhalten ausdrücklich bestätigt.

Nochmals aber: Was haben wir unter diesen Umständen noch im Völkerbund zu suchen? In letzter Stunde hat der Rat des Völkerbunds nach die Gründung einer Agrarbank beschlossen, die ein Gegenstück zur Wäsefer Tributbank werden soll. Die Wäsefer Tributbank ist bekanntlich ein besonderes Werkzeug der französischen Politik, um zu verhindern, daß Deutschland die internationalen Kredite erhält, deren es durchaus bedürfte. Die neue Agrarbank wird das ergänzende Gegenstück dazu, dessen Aufgabe es sein wird, internationale Kredite an die französischen Schützlinge in Südosteuropa zu leiten, daß sie sich von Deutschland und Desterreich nicht dazu verführen lassen, den kochenden Güteraustausch aus eigener Kraft wieder in Gang bringen zu wollen. Denn Stodung des Güteraustausches ist das Wesen der wirtschaftlichen Krankheit, woran Europa leidet, und da das Versailles System in einem gesunden Europa auf die Dauer nicht zu halten wäre, so muß eben Europa im Zustand der Erkrankung gehalten werden, wozu die neue Agrarbank das Ihrige beitragen wird, wie die

Wäsefer Tributbank schon redlich das Ihrige dazu beigetragen hat.

Zum drittenmal aber: Was hat Deutschland als dienstwilliger Helfer bei diesem gefährlichen Treiben eigentlich zu suchen? Die unglückselige Rolle, die es da spielt, ist freilich nur die Folge der falschen Einstellung, die es von Anfang an zum Völkerbund gehabt hat. Es glaubte, da Großmacht spielen zu müssen und war infolgedessen immer im Schatten der wirklichen Großmächte zu finden, statt den Tatsachen Rechnung zu tragen und als Großstaat minderen Rechts, der es war, sich um die kleineren Staaten minderen Rechts zu bemühen und mit ihnen eine Opposition gegen die Großpotenzen zu bilden. Diese Politik des „mehr scheinen als sein wollen“ ist jetzt an einem Punkt angelangt, wo auch dem Verblendesten die Augen aufzugehen beginnen. Diktate des Tributkapitalismus können wir auch außerhalb des Völkerbunds entgegennehmen. Dazu brauchen wir nicht Mitglied zu sein.

Durch unsere Mitgliedschaft umgeben wir die Politik der brutalen Gewalt, die Frankreich uns gegenüber mit englischer Zustimmung immer noch als die einzig mögliche ausgibt, mit einem falschen Schein des Rechts. Erst wenn wir wieder drauhen stehen, weiß wir drin unser Recht nicht finden, kann auch die Welt um uns her anfangen, diese Dinge in ihrem wahren Licht zu sehen.

### Neueste Nachrichten

#### Pfingsterholungsreise des Reichspräsidenten

Berlin, 25. Mai. Reichspräsident von Hindenburg hat am Samstag früh Berlin verlassen, um über die Pfingstfeiertage einen etwa achtstündigen Erholungsaufenthalt auf dem Lande zu verbringen.

#### Schutz für Geldbriefträger

Anlässlich der wiederholten Vordrängungen auf Geldbriefträger in letzter Zeit hat das Reichspostministerium die bestehenden, zur Sicherung der Geldbriefträger erlassenen Dienstvorschriften verschärft. Bis auf weiteres sollen Postanweisungen an unbekannte, nicht sicher und zuverlässig erscheinende Empfänger in keinem Fall zugestellt, sondern zur Abholung gegeben werden. Der bei der Vorbereitung der Zustellung tätige Aufsichtsbote hat im Benehmen mit den Geldbriefträgern feizustellen, welche Postanweisungen von der Zustellung auszuschließen sind. In solchen Fällen soll dem unbekanntem Empfänger ein Benachrichtigungszettel zugestellt werden, in dem die Abholungsstelle genau bezeichnet ist. Der Geldbriefträger darf auch bei dieser Gelegenheit das Zimmer des Unternehmers oder wenn dieser selbst öffnet, die Wohnung nicht betreten. Der Empfänger hat sich bei der Abholung des Geldbetrags nach Nachgabe des Vordrucks auf dem Benachrichtigungszettel auszuweisen.

Postanweisungen, die an fremde Personen in Hotels, Gasthöfen, Fremdenheimen usw. gerichtet sind, können weiterhin zugestellt werden, wenn es möglich ist, die Geld-

beträge in einem Vorräum oder einem Gemeinschaftszimmer, das allen Gästen zugänglich ist, auszugeben. Das Betreten der Einzelzimmer, in denen die Gäste wohnen, ist den Geldbriefträgern auch weiterhin ausdrücklich verboten.

Diese Sicherungsvorschrift bezieht sich natürlich auch auf andere Sendungen, die der Geldzusteller mit sich führt, wie Nachnahmen, Zahlungsaufweisungen.

#### Abgefolgtes Reichsmehrkonzert

Breslau, 25. Mai. Am Pfingsten sollten in Breslau größere Reichsmehrkonzerte stattfinden. Als bekannt wurde, daß der Stahlhelm in diesen Tagen einen Aufmarsch in Breslau angezettelt habe und hierzu das Stadion benötigte, wurden die Konzerte von der Reichsmehrbehörde abgejagt.

#### Griechisches Regierungsguthaben in Belgien beschlagnahmt

Brüssel, 25. Mai. Auf Antrag der Belgier von Schuldverschreibungen der Eisenbahn Saloniki—Konakir haben die Gerichtsbehörden erster Instanz in Antwerpen die Beschlagnahme eines Guthabens von einer Million Dollar angeordnet, das die griechische Regierung einer Bank in Brüssel in Verwahrung gegeben hat. Die Beschlagnahme erfolgte, weil die griechische Regierung trotz dringender Mahnungen die mit den Gläubigern vereinbarten Bedingungen nicht eingehalten hat.

### Württemberg

Stuttgart, 23. Mai. Seiltänzer stürzt von einer Leiter. Der Seiltänzer Hähli-Knie stürzte am Freitag beim Aufstellen seines Turmzeils in der Talstraße in Gaisburg elf Meter hoch von einer Leiter ab. Schwerverletzt wurde der 43jährige Artist in das Krankenhaus gebracht.

Mundelsheim Oß. Warbach, 25. Mai. Billiger Wein. Die hiesige Weingärtnergesellschaft schenkt über Pfingsten und folgende Tage in ihrer Kelter 1928er Tröslinger zu 25 Pfg. das Viertel aus. Ein Zeichen des flauen Weinmarkts.

Nürtingen, 24. Mai. Todesfall. Am Donnerstag verschied nach langem Krankenlager Frau Johanna Senner geb. Beck, Buchdruckerinbesitzer-Witwe hier. Ein Leben voll Arbeit und Mühe hat damit seinen Abschluß gefunden. Wegen frühen Todes ihres Mannes führte sie 10 Jahre allein das Geschäft des Nürtinger Tagblatts, das sie auf diese Weise nicht nur erhielt, sondern auch noch vervollkommnete. Nach ihrem Sohn, dem jetzigen Inhaber des Geschäfts, stand sie noch 10 Jahre tätig zur Seite. Im Jahr 1904 zog sie sich vom Geschäft zurück und durfte noch viele Jahre in geruhvoller Zurückgezogenheit und stiller Wohlfühlbarkeit verbringen.

Tübingen, 25. Mai. Die Wurstvergiftungen in Mägerlingen. In 2. Instanz hatte sich die große Strafkammer mit den in Mägerlingen im Oktober v. J. vorgekommenen Wurstvergiftungen zu befassen. Gegen das erstinstanzliche Urteil war sowohl von dem Beurteilten, dem Wirt und Metzger Hermann Bez, als auch von der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden. Es blieb aber bei dem ersten Urteil, das auf 6 Monate Gefängnis, 1 Woche Saft und Trauuna der Kosten lautete hatte.

### Schlussitzung des Völkerbundsrats

#### Rüstungstabellen und Minderheiten

Genf, 23. Mai. In der Schlussitzung der 63. Tagung des Völkerbundsrats wurde der englische Vorschlag für die Tabellen der Offenlegung der Rüstungen angenommen. Die deutsche Abordnung enthielt sich der Stimme. Der „ideale“ deutsche Vorschlag, wie ihn Henderson heimtücklich bezeichnet hatte, ist also abgelehnt. Die Rüstungsangaben sollen nach einem japanischen Antrag „gleichmäßig, allgemein und gleichzeitig“ gemacht werden. Die im nächsten Jahr zusammen tretende Abrüstungskonferenz soll an den Beschluß des Rats nicht gebunden sein, wenn sie weitergehende Beschlüsse sollte fassen wollen.

Darauf wurde noch die Minderheitenfrage behandelt, wobei auf Wunsch Curtius' Henderson den Vorschlag übernahm, der von dem Japaner Bokhiana erfasste Bericht über die Lage der deutschen Minderheiten in Ostoberschlesien, Polen und Pommern schlug vor, sich auf die Entgegennahme des polnischen Berichts zu beschränken. Die von Polen ergriffenen Maßnahmen seien nach der Auffassung gewisser Mitglieder des Rats nicht geeignet gewesen, um die Verbindung zwischen den Amtsstellen und den russisch-polnischen Verbänden in Polen verschwinden zu lassen. Der Völkerbundsrat müsse es jetzt als seine Hauptaufgabe betrachten, in Danks den Zustand formaler Beziehungen zwischen den polnischen Behörden und der deutschen Minderheit herzustellen. In der Erwartung, daß die bisherigen und noch zu ergriffenden Maßnahmen Polens einen „Fortschritt“ bedeuten, solle der Rat die Anwesenheit für erledigt erklären.

Dr. Curtius sprach des Bedauerns aus, daß der polnische Bericht so spät überreicht worden sei, daß er nicht mehr genau geprüft werden konnte. Er müsse daher beantragen, die Abstimmung über den Bericht Posthumes zu vertagen. Die polnischen Maßnahmen seien unzureichend, um ein Vertrauensverhältnis der deutschen Minderheit herzustellen; sie entsprächen nicht dem Januar-Beschluß des Rats. Der stellvertretende polnische Vertreter Sokal — der polnische Außenminister Jaleski war wegen angeblicher Heiserkeit der Sitzung ferngeblieben — erklärte, daß er den Bericht Posthumes annehme.

Der deutsche Antrag wurde angenommen und die Erweiterung des Berichts auf die Septembertagung vertagt.

#### Briands Entscheidung über die Demission am Dienstag?

Paris, 25. Mai. Außenminister Briand hatte am Samstag vormittag Besprechungen mit Ministerpräsident Pavalet und den Abgeordneten Voucheur und Danleu. Er wird sich nachmittags nach seinem Landsitz Cocheret begeben, um dort bis zum Dienstag zu bleiben. Erst am Dienstag wird Briand seinen endgültigen Beschluß, ob er das Außenministerium beibehalten will, im Verlauf des Ministerrats bekanntgeben. Wie Havas aus zuverlässiger Quelle erfährt, werde Briand sein Rücktrittsgesuch wahrscheinlich aufrechterhalten.



Birenbach Oß. Göppingen, 24. Mai. Alles Silbergeld gestohlen. Auf dem Schützenhof haben drei fremde Burden dem Besitzer des Hofes, Landwirt Bentelmann, Silbergeld aus der Vorkriegszeit im Betrag von 125 Mark entwendet. Die Täter konnten nach kurzer Zeit in der Nähe von Hohenhausen festgenommen werden. Sie hatten die Münzen im Wald versteckt, wo sie wieder aufgefunden wurden.

Ulm, 25. Mai. Gedenkfeier der Reformation in Ulm. Die evang. Kirchengemeinde Ulm begeht in diesen Tagen das Gedächtnis der Einführung der Reformation im Gebiet der Reichsstadt Ulm. Am Samstag um 11 Uhr fand die Eröffnung der städt. Ausstellung im Schwörhaus statt. Oberbürgermeister Dr. Schwammberger eröffnete die Ausstellung in Anwesenheit der Spitzen der Behörden, der evang. Geistlichkeit und vieler Gäste. Nachmittags 4.30 Uhr fand die Einweihung der Gedenktafel für den Reformator Sam am Haus des Schuhmachermeisters Fehle in der Blaugasse statt. Die Weiberede hielt der Vorsitzende des Vereins für Kunst und Altertum, Oberstaatsanwalt Ernst. Die Gedenktafel wurde von Bildhauer Wöhrl kunstvoll ausgeführt. In dem Hause ist das erste Evang. Pfarrhaus in Ulm zu erblicken. Um 5 Uhr war Begrüßung der geladenen Gäste im Gemeindegemäus. Defan Böhrlinger leitete die Feier ein mit dem gemeinschaftlich gesungenen Lied „O heil'ger Geist lehr bei uns ein“. Gruß und Dank entbot er nochmals Oberbürgermeister Dr. Schwammberger für die Ausstellung. Präsident D. Wurm hielt eine Ansprache und überbrachte die Grüße der evang. Landeskirche, Professor Dr. Feyer-Tübinger überbrachte namens der evang.-theologischen Fakultät Tübingen herzliche Segenswünsche. Hierauf hielt Stadtpfarrer Endrich-Ulm einen geschichtlichen Vortrag über „die Reformation in Ulm“. Defan Böhrlinger dankte für diese Erbauungsstunde. Die Festlichkeiten am Samstag fanden ihren Abschluß mit einer Festaufführung des Vereins für städtische Kirchenmusik in der Dreifaltigkeitskirche.

Ulm, 24. Mai. Ein Auge verloren. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dreher mußte sich einer schweren Augenoperation unterziehen. Es muß mit dem Verlust eines Auges gerechnet werden.

Die Kriminalität in Württemberg im Jahr 1929

Die württ. Kriminalität verzeichnet für das Jahr 1929 14. Stat. Landesamt wieder eine Verringerung. Nach mehrjähriger Pause sind die Zahlen der Angeklagten und der Verurteilten neuerdings zurückgegangen. Angeklagt wurden im Jahr 1929 33 579 Personen, i. B. 34 389, verurteilt 27 528 bzw. 28 981. Trotz der Besserung dürfte die württ. Kriminalität noch immer ziemlich hoch über der Reichskriminalität stehen. Unter den Verurteilten befanden sich im Jahr 1929 12,9 Prozent Frauen. Die Jugendlichen sind im Gegensatz zu den Frauen in Württemberg unter den Verurteilten mehr vertreten als im Reich. Ein auffallend großer Teil der württ. Verurteilten ist bereits vorbestraft, nämlich 46,1 Prozent. Von den Verurteilten des Berichtsjahrs haben sich etwa drei Viertel gegen das Strafgesetzbuch vergangen und rund ein Viertel gegen andere Reichsgesetze. Am häufigsten sind die Vergehen gegen das Vermögen, nämlich 40,1 Prozent. Dann kommen die Vergehen gegen die Person 31,6 Prozent, sowie gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion 28,1 Prozent. Die Fälle von Totschlag, Tötung auf Verlangen und Kindsmord sind von 19 auf 30 gestiegen. Die Verurteilungen wegen Abtreibung sind stark zurückgegangen. Der seit Jahren wahrnehmbare Rückgang der schweren Strafen ist auch im Berichtsjahr nicht zu verkennen. Die Geldstrafe wurde in 73,7 Prozent aller Fälle verhängt.

Die Arbeitsgerichtsbarkeit in Württemberg

Bei den 26 württ. Arbeitsgerichten sind im Jahr 1930 im Urteilsvorgang 8234 Streitigkeiten anhängig geworden, gegenüber 8053 im Vorjahr. Die meisten Streitfälle, nämlich 93,3 Prozent, ergaben sich aus dem Arbeits- und Rechtsverhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Von den 8234 Streitigkeiten wurden 92,3 Prozent zu Ende geführt. Mehr als zwei Drittel konnten ohne Urteil erledigt werden. Bei mehr als der Hälfte der Fälle war der Streitwert nur bis zu 100 Mark. Beim Arbeitsgericht Stuttgart hielten 2806 Streitigkeiten an, beim Arbeitsgericht Ulm 730, Heilbronn 482, Ludwigsburg 404, dagegen bei Böblingen 49, Badnang und Saulgau je 65, Horb 70 und Calw 89. Im Konkursverfahren sind bei den Arbeitsgerichten 83 Fälle, 25 mehr als im Vorjahr, anhängig geworden. Die Zahl der Mahnverfahren hat sich nahezu verdoppelt. Bei den Landesarbeitsgerichten wurden 273 Berufungen anhängig gegen 206 im Vorjahr. Erledigt wurden 232 Verfahren.

(Fortsetzung siehe Seite 3)

Aus Stadt und Land

Ragold, den 26. Mai 1931.

In deinem Innern darfst du fliegen, aber mit deinem Neugierigen nur schreiten. Jean Paul.

Rund um die Pfingsttage

Einen würdigeren Nachfolger, als das vergangene Pfingstfest hätte der außer eiatmäßig schöne Himmelfahrtstag nicht finden können. In seines Wortes wahrster Bedeutung war Pfingsten 1931 das liebliche Fest unter dem Sonnenszepter des Wettergottes. Zwischen Frühling und Sommer ist Pfingsten das herrlichste Fest, bringt uns die schönsten Tage der Erholung vom Alltag und willkommenen Freude an der blühenden Entfaltung der erwachten Natur. Das sommerliche Blüten hat eingeleitet und ein Tag war schöner als der andere. Draußen lodten Blüten und Blumen, grüne Wiesen, schattige Wälder und leuchtende Büsche grühen vom Hang. Es duftete der Flieder aus den Gärten und sogar an den Rosenstämmchen feimt leise Hoffnung. Jubelnd erklangen die Pfingstmelodien der gesieberten Sänger aus den blühenden Sträußern u. vom Walde herüber, beseligender und berausender Frühlingduft erfüllte alle unsere Wege. Und wenn wir von diesen pfingstlichen Freuden begleitet durch unsere Heimat, durch die tiefdunklen Tannenwälder und die lichten Laubbäume im Waldesdom wanderten, während den schier hochsommerlichen beiden Tage alle Winter- und Vorfrühlingsvernummungen dem leichten Anzug und dem düftigen Kleid weichen mußten, und ein Bad in den kühlen Fluten der Ragold trotz des noch

geschlossenen Bades erquickliche Erfrischung brachte, dann waren wir befreit von allem Erdenleid und wanderten mitten durch das frühlinggrüne Land geradewegs in den Sommer hinein. — Der Faddelbootspott kommt bei dem hohen Wasserstand auch bei uns zur Geltung. Am Samstag rüdten ungefahr 20 Fahrer mit ihren Booten in Rudlad an, schlugen sie beim Wehr auf und dann gings in flotter Fahrt talabwärts. „Faddel Heil“ und „Gut nah!“

An den Pfingsttagen zog es wie stets die Menschen der Stadt mit Allgewalt hinaus in die Schönheiten des Landes. Wer sich keine weiten Reisen gönnen konnte, den trugen Schusters Rappen in die heimischen Wälder und die benachbarten Ausflugsorte. Ganz besonders aber trat das Kraftfahrzeug wieder in den Vordergrund und der

Verkehr

steigerte sich ins Unheimliche. Unsere Vorstadt an den beiden Pfingsttagen zu überqueren, verlangte ein ganz Teil Fügigkeit. Ein Fahrzeug jagte das andere und es ist nur der geschickten Verkehrsregelung unserer Ortopolizei zu verdanken, daß sich dort alles so reibungslos abwickelte. Am Sonntag und Montag wurden nicht weniger als 3589 Kraftwagen und 1269 Krafträder gezählt, zu denen ungefahr noch 2000 Fahrräder zu rechnen sind. Interessant und bezeichnend war zu beobachten, wie die meisten Freudenfahrer zutretenden Fahrzeuge, man kann ruhig sagen, mehr als drei Viertel aller, die Straße Oberchwandorf-Pfalzgrafenecker vorzogen und die Richtung Altensteig wegen den gefährlichen und schlechten Straßenverhältnissen gemieden haben. Auch das mahnende Moment dieser Tatsache darf man keineswegs aus den Augen lassen, denn wenn dieser Zustand noch geraume Zeit anhält, dann kann es zur Ausschaltung eines ganzen Bezirkes vom Verkehr werden. Mahnend sollte weiter eine Beobachtung wirken: die Leichtkrafträder. Diese nicht ausgebildeten und meistens von Verkehrsvorschriften keine blasse Ahnung habenden Fahrer können auch den vorchtigsten Fahrer in die größte Gefahr bringen. Sie scheuen sich nicht, rechts zu überholen, links vorbeizufahren, die Kurven ohne Signal zu schneiden und noch dazu mit Vollgas umherzujaugen. Ob bei dem sich täglich steigenden Verkehr dieses „führerscheinfrei“ beibehalten werden kann, möchten wir doch sehr bezweifeln. Auf jeden Fall sollen die Leichtkraftradfahrer ernstlich ermahnt sein, sich mit den Verkehrsvorschriften vertraut zu machen und mit Vorsicht, Vernunft und Verstand ihr Fahrzeug lenken. Wir wollen damit aber keineswegs gesagt haben, daß alle ausgebildeten Fahrer, sich ihrer Pflicht ihren Mitmenschen gegenüber bewußt sind. Die große Zahl der kleineren und schweren Unfälle, die aus dem Bezirk vorliegen und aus dem in unheimlicher Zahl im Laufe des Tages noch eintreffen werden, sprechen ein unzweideutiges Wort für den unverantwortlichen Leichtsinns so vieler Fahrer, zu denen sich selbstverständlich die Radfahrer gesellen. Und wenn man sie beobachtet, dann muß man erkaunt sein, daß nicht noch mehr Unheil durch sie angerichtet wird.

Aus der Reihe der . . .

Unfälle

wäre zu berichten: Am Sonntag stießen ein Radfahrer, der Sohn des Spartaassistenten Walz-Altensteig, und ein Motorradfahrer, ein Gerhard Lüh aus Stuttgart, Sohn eines Missionars in Stuttgart, 18 Jahre alt, unweit von Eshausen zusammen. Während Walz mit einer Handverletzung davon kam, erlitt Lüh einen Schädelbruch und mußte ins hiesige Krankenhaus verbracht werden.

In Unterlathen larambolierten zwei Radfahrer, von denen der eine, der 43 Jahre alte Maurer Jakob Leins aus Unterlathen in bewußtlosem Zustand und mit einer Gehirnerschütterung ebenfalls ins Bezirkskrankenhaus Ragold verbracht werden mußte. Weiterhin stürzte in der Kurve unweit vom Gündlinger Bahnhof ein Motorradfahrer, dessen Namen uns unbekannt ist. Er wurde gleichfalls bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus nach Horb eingeliefert. In Simmersfeld sprang der 14jährige Emil Kalmbach von dort in ein Auto hinein und zog sich einen Unterschenkelbruch zu. Seine Einlieferung in das Bezirkskrankenhaus Ragold war ebenfalls von Nöten.

Ein mysteriöser Fall wird aus dem Freudenstädter Oberamt gemeldet. Unweit Herzogswiler fand man ein verunglücktes Auto aus Stuttgart. Daneben lag erschossen der Fahrer, dessen Personalien noch nicht festgestellt. Auch am Auto sind Schuhspuren festzustellen. Die Nordkommission ist bereits an der Unfallstelle eingetroffen.

In Glatz bei Hopfau stießen am 22. Mai zwei Motorradfahrer, der 31 Jahre alte Säger Jos. Müller aus Glatz und der Fahrer Alfons Bronner aus Leinfelden so unglücklich zusammen, daß beide tot am Platze liegen blieben.

Dies ist nun lediglich eine Zusammenstellung der schwersten Unfälle aus einem Bezirk, wie furchtbar erst das Ganze! Da erübrigen sich alle mahnenden Worte.

Während den Pfingsttagen konnte auch eine hiesige Fabrik auf ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum zurückblicken. Es war die

Schwarzwälder Dampfeisenfabrik Gebr. Harr-Ragold

die aus diesem Anlaß am Samstag Mittag alle ihre hiesigen Arbeiter und Angestellten, sowie eine ganze Anzahl Herren vom Reise- und Außendienst mit ihren Damen aus den verschiedensten Städten Süddeutschlands in den festlich geschmückten Löwenjaul zum Festessen eingeladen hatte. Die Teilnehmerzahl betrug 63. Abends erweiterte sich dieser Kreis durch Beteiligung verschiedener, der Firma nahestehender Persönlichkeiten auf ungefahr 90 Personen. Bei dieser Gelegenheit konnten 12 Mitarbeiter mit über 10jähriger und deren 25jähriger Dienstzeit mit Jubiläumsgaben bedacht und deren langjährige Dienstleistung besonders lobend und nachahmenswert hervorgehoben werden. Dem schon seit vielen Jahren bestehenden Unterstützungsfond der Angestellten u. Arbeiter wurden 3000 M. zugewiesen. — Humoristische Vorträge in schwäbischer Mundart vom Heimatdichter Lohmiller selbst vorgetragen, sorgten gar bald für eine fröhliche Stimmung und verdrängten nicht den musikalischen Darbietungen des hiesigen Streichorchesters die harmonisch verlaufene Feier. Aus den verschiedenen Reden war zu entnehmen, daß es der Geschäftsleitung zwar gelungen ist, ihr vor dem Kriege schon ziemlich gut entwickeltes Unternehmen durch alles Klippen der Inflation hindurchzuführen und auch die mannigfachen Hemmnisse der gegenwärtigen Wirtschaftskrise zu überwinden, daß aber eine baldige Geschäftstotalebung nach all diesen empfindlichen Störungen auch in der Seidenbranche bitter not tut. — Als Geratula nante n hatten sich auch die Turmbäuer gemeldet, die den

beiden Inhabern in der Frühe des Samstags je ein Ständchen brachten. Eine wertvoll und künstlerische Jubiläumsgabe überreichten die Vertreter Württembergs und Bayers in Gestalt eines wunderbaren Blumenkorbes, der mit den beiden Landesfarben geschmückt war. Am Pfingstsonntag führte Johann die Jubiläumssfirma mit einem großen Omnibus die Festteilnehmer, mit Ausnahme der jüngeren, die sich in der Balduf vergnügten über die Höhen des Schwarzwaldes nach Oppenau, um sie alle die Schönheiten der Heimat in der Frühlingspracht genießen zu lassen. Mit ihrem Jubiläumsfest hatte die Firma auch einen Schauwettbewerb verbunden, an dem sich 20 Ladeninhaber beteiligten. Ausgestellt wurden die Erzeugnisse der Seidenfabrik Harr und sollten in ihrem Aufbau verbend für dieses Haus wirken. Das Preisrichterkollegium, das sich aus drei auswärtigen und einem hiesigen Unparteiischen zusammen setzte, hatte keine leichte Arbeit, um nach menschlichem Ermessen gerecht zu beurteilen. Gewertet wurde nach den Gesichtspunkten „Gesamteindruck und Werbetaft — Mähehaltung und Werbemöglichkeit“. Die Aussteller hatten für die kurze, ihnen zur Verfügung stehenden Zeit sehr Schönes geleistet. Das Preisgericht entschied folgendermaßen: 1. Preis (300 RM.) Jakob Grüninger, Freudenstädterstraße, 2. Preis (200 RM.) Konjumverein, Calwerstraße, 3. Preis (100 RM.) Friseurgeschäft Bälle, Waldschtrage, 4. Preis (75 RM.) Fr. Schittenhelm, Bahnhofstraße, 5. Preis (50 RM.) W. Frey, Bahnhofstraße, 6. Preis (35 RM.) Stabidrogerie Holländer, Calwerstraße. Trostpreise mit je 20 RM. erhielten die übrigen Teilnehmer: Ad. Heller, Caroline Gauß, Ph. Krauß Rwe., Fr. Lang, D. Lehre, Fr. Ott, Chr. Raaf, G. Kauler, W. Sauer, Fr. Schmid, Gottl. Schöun, Chr. Holz und W. Weinsteln. Die Seidenfabrik D. Harr hatte als väterliches Haus ohne Konkurrenz ausgestellt, und zwar war dort der alte Ritzsturm und die Kastanienbäume in künstlerischer Art aus einem Seidenstoff ausgehauen, was besonders bei der abendlichen Beleuchtung wirkungsvoll in Erscheinung trat. — Nun heißt es bei der Firma wieder schaffen und kämpfen und wir wünschen ihr weiterhin ein gesundes Blühen und Gedeihen.

Dienstauchten

Von dem Bischof, Ordinariat in Rottenburg ist die vom Landkapitel Horb getroffene Wahl des Pfarrers Kamerer Ladendurger in Nordbetten zum Dekan des Landkapitels Horb bestätigt worden.

Die Bewerber um die Pfarreien Breitenberg und Neuhengstett, Def. Calw, haben sich binnen drei Wochen beim Ev. Oberkirchenrat zu melden. Weiter ist Schulvorstandchaft Schopfloch, Oß. Freudenstadt, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Uebernahme des Organistendienstes, zu regeln.

Vom Rathaus

In der letzten Gemeinderatsitzung wurde das Esamitglied für den 4. Stadtrat Strenger, Herr Fabrikant Wilhelm Harr, in das Amt eingeführt und auf seinen schon früher abgelegten Dienstfeld hingewiesen. Stadtrat Harr ist kein Neuling auf dem Rathaus. Er gehörte schon von 1922—1928 dem Gemeinderat an und hat sich stets lebhaft auf allen städtischen Fragen beschäftigt, was der Vorstehende, Bürgermeister Mäler, in seiner Begrüßungsansprache hervorhob. Er wies auch auf den glücklichen Zufall hin, daß Herr Harr gleichzeitig mit dem Wiedereintritt ins Kollegium, das 25jährige Geschäftsjubiläum seiner Firma, Gebr. Harr, Seidenfabrik in Ragold, feiern dürfte. Er beglückwünschte ihn und den Inhaber der Firma, Albert Harr zu diesem Ereignis und wünschte der Firma auch weiterhin Blühen und Gedeihen. Stadtrat Harr dankte in freundlichen Worten für die Begrüßung und versprach, seine ganze Kraft einzusetzen in das Wohl seiner geliebten Vaterstadt. Ebenso dankte er für die Glückwünsche zu ihrem Geschäftsjubiläum, das sie im engen Rahmen mit ihren Familien und Geschäftsangehörigen feiern wollen. Durch den Tod des Amisversammungsmitglieds Strenger ist Ersatzwahl vorzunehmen. Gewählt wurde der bisherige Stellvertreter Stadtrat Schraeder. — Polizeiwachmeister Sch. bleibt seit 14. dieses Monats unfuglerweise dem Dienst fern und ist mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. Die Prüfung des ihm obliegenden Wasser-einzugsgeschäfts ergab einen Fehlbetrag von 596,32 M. Da für Bedung gefordert ist, erleidet die Stadtkasse keinen Verlust. Das dienststrafrechtliche Verfahren gegen Schloß wird vom Gemeinderat beantragt.

Beerdigung von R. Paur

Am Pfingstsonntag wurde Buchhändler R. Paur in Freudenstadt von der Friedhofskapelle zur letzten Ruhe gebracht. Defan Haller sprach Worte des Trostes über Jesus 43 und Johannes 16 und zeichnete ein getreues Lebensbild des Entschlafenen. Herr Paur war gelernter Buchhändler, annähernd zwei Jahrzehnte war er als Geschäftsführer der Jollerscher Buchhandlung in Ragold und verantwortlicher Redakteur des „Gesellschafter“ tätig gewesen; ein viertel Jahr vor Ausbruch des Weltkrieges, am 1. Mai 1914, übernahm er die von ihm im März käuflich erworbene Buchhandlung, die Josef Schloß im Jahr 1883 als erste in Freudenstadt gegründet hatte. Mit der Sachkenntnis des Fachmannes hat Herr Paur das Geschäft, erst lange Jahre am alten Plat unter den Arkaden am Marktplatz und zuletzt noch kürzere Zeit in die Strahburgerstraße erfolgreich geführt. Gesundheitsrückfällen zwangen ihn im vorigen Jahr, das Geschäft in andere Hände abzugeben. Im württ. Buchhändlerverein war Herr Paur hervorragend geschäftl., da er sich für die buchhändlerischen Dinge ganz besonders eingesetzt und bei den Versammlungen durch lebhaftes Anteilnahme betätigt hat. Während seiner hiesigen Zeit war der Entschlafene in Stadt und Bezirk Ragold eine geschätzte Persönlichkeit, der einen großen Freundeskreis um sich versammelt hatte, der bei Hoch und Niedrig, bei Behörde und Privat in hohem Ansehen stand und dessen Rat von allen gerne angenommen und geschätzt wurde. Als Leiter der Zeitung hatte er es vorbildlich verstanden, das Wesen und die schwierige Redigierung einer neutralen Provinz-Zeitung nach jeder Hinsicht zu erfassen und man darf es freudig sagen, daß er auf diesem Posten Vorbildliches geleistet hat. Nun hat sich das Auge dieses Mannes geschlossen, dessen Lebenspruch war: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“. Wir alle, die wir den Entschlafenen aus seiner Arbeit und in seiner Persönlichkeit konnten, schätzen und lieben lernten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden!

Simmersfeld, 25. Mai. Beerdigung von Unterwirt Stoll. Inser Ort war am Freitag das Ziel vieler Lieb-



tragenden, die von Nah und Fern hierher gekommen waren, um dem so jäh aus dem Leben geschiedenen Ankerwirt Jakob Stoll die letzte Ehre zu erweisen. Kaum wird Simmersfeld einen so großen Trauerzug gesehen haben, als bei dieser Beerdigung, die Zeugnis von der großen Beliebtheit und Verehrung des Entschlafenen in allen Kreisen gab. In dem stattlichen Zug waren besonders auch die Vereine von Simmersfeld vertreten, denen Ankerwirt Stoll angehört hatte. Am Grabe sprach Pfarrer Kehm und legte seiner Rede Jes. 55, 8 zu Grunde. — Dann ergriff Bürgermeister Meßger das Wort zu einem ergreifenden Nachruf. Schon in den frühen Jahren sei er in das Gemeindegremium berufen worden und sei 27 Jahre als Gemeindevorstand und stellvertretender Ortsvorstand tätig gewesen. Bürgermeister Meßger sprach dann auch im Namen des Militärvereins, der einen guten, treuen Kameraden verloren habe. Der Verstorbene habe ein Krain gebietet, sei vier Jahre im Felde gestanden und habe hier seine Pflicht in treuer Weise erfüllt. Für den Turnverein sprach darauf Hauptlehrer Claß, für den Schwarzwaldverein Gemeindepfleger Waidlich, Steuersekretär Gruner. Altenteilig für die Kameraden des Reserve-Inf.-Regts. Nr. 119 und namens des Bezirksvereins widmete Alt-Schiffwirt Lenk Altenteilig dem Verstorbenen, der ein Wirt von echtem Schrot und Korn gewesen sei, einen Kranz.

**Calw, 25. Mai. 50jähriges Arbeitsjubiläum.** Christian Scheninger, Sortiermeister von Calw, und Jakob Heinrich Niehards, Spinner von Erismühl, konnten in diesem Monat ihr 50jähriges Arbeitsjubiläum bei den Vereinigten Dedenfabriken Calw AG. begehen. Die Jubilare wurden aus diesem Anlaß von ihren Arbeitskollegen sowie durch die Direktion beglückwünscht; letztere belohnte ihre Arbeitsstrenge durch Ueberreichung einer goldenen Uhr und eines Geldgeschenktes. Beide Jubilare bleiben weiterhin tätig.

**Sorb, 25. Mai. Ein Unfall ereignete sich am Freitag Nachmittag kurz nach 4 Uhr in der Bildecherger Steige, wo ein Kradler an der Kurve beim Gönzchen Ed stürzte. Zwei hinter ihm herkommende Fahrer, konnten nicht mehr anhalten und mußten über den Zuerstgefallenen hinwegfahren. Die Fahrer wurden schwer demoliert, während die Fahrer glücklicherweise nur mit Quetschungen und Hautschürfungen davon kamen.**

Erfrischendes Getränk für Wanderer. Man bereitet einen Aufguss von schwarzem gutem Tee, der nicht zu stark sein soll, vermischt ihn noch heiß mit dem durch ein Sieb gegossenen Saft einer Zitrone und süßt ihn leicht mit gestohlenen Zucker. Gut gekühlt, füllt man ihn in die Wanderflasche und wird erfreut sein über die Erfrischung, die dieses Getränk bietet. Statt Zitronensaft kann man auch anderen Fruchtäfte nehmen, doch löst die Zitronensäure am besten den Durst und bekommt dem Magen am besten.

## Letzte Nachrichten

### Opfer der Berge

**München, 26. Mai.** An der Westwand des Predigtstuhls in Widen Kaiser stürzte am Pfingstsonntag der Münchener Karl Brandel tödlich ab. Am Wändling bei Kuffstein ereignete sich der Münchener Tourist Jos. Mang tödlich. Seine Begleiterin erlitt schwere Verletzungen. An der Fleischbank Ostwand verunglückten 2 Innsbrucker Touristen durch Absturz. Einer von ihnen erlitt schwere Verletzungen und mußte aus der Wand von einer Expedition heraufgeholt werden. Im Gebiet des Schachen bei Partenfischen wurde ein seit mehreren Tagen vermisster Tourist aus Fingelting tot aufgefunden. In der Nähe des zum Waldenfertraiswert gehörigen Wasserfalls stürzte am Pfingstmontag ein Münchener Bergsteiger ab, er wurde mit schweren Verletzungen von einer Rettungs-Expedition zu Tode gebracht. Außerdem hat sich noch eine Reihe leichter Unfälle zugetragen.

### Die Annaberg-Feier

Auf dem historischen Boden von Annaberg fand gestern die Gedenkfeier statt, an der gegen 70 000 Personen teilnahmen (Siehe auch „Gesellschafter“ Nr. 118 S. 7). In zwei großen Karrees sammelten sich zunächst die Angehörigen des ehemaligen Selbstschutzes und hinter diesem Karree nahmen die Vereine und politischen Organisationen Aufstellung. In dem Karree nahm die erste Kompanie des Doppelner Infanterieregiments Aufstellung und eine Ehrenbereitschaft der Polizei des Industriebezirks, die aus ehemaligen Abstimmungspolizisten zusammengestellt war. — Punkt 12 Uhr wurde die Feier mit einem Fanfarenblasen eröffnet, worauf die Führer des ehemaligen Selbstschutzes, General Höfer u. v. Hülßen mit dem Oberpräsidenten, dem Obersten von Nagow und verschiedenen anderen Persönlichkeiten die Front der Reichswehr und der Schutzpolizei, dann an den Angehörigen der Selbstschutzkämpfer vorbei die Front der ehemaligen Selbstschutzkämpfer abstritten. Hierauf ergriff Divisionspfarrer Meier-Gleiwitz das Wort.

Nachdem Johann der Chor der Kariten-Zentrum-Grube das Annaberg-Lied zum Vortrag gebracht hatte, ergriff Generalleutnant Höfer das Wort. Der heilige Boden Ober-Schlesiens sei zu einem Ruhmeszeichen für Oberschlesien, und den kommenden Geschlechtern zu einem Wahrzeichen geworden. Das verklemmte nicht den Ruhm derer, die ebenso löwenmütig an anderen Stellen gekämpft hätten. Der Selbst-Allgemeinheit erhalten. Diese Erinnerung sei eine Mahnung, das enge Gut der Heimat und des Vaterlandes über alle persönlichen Interessen zu stellen und alles Trennende zu überbrücken.

Sodann ergriff General v. Hülßen das Wort, um zunächst der Gefallenen zu gedenken, wobei der Redner in seinen Ausführungen erklärte, der Selbstschutz habe zum mindesten die deutsche Ehre gerettet, die in Gefahr gestanden hätte. Er schloß mit der Mahnung: Halten wir uns bereit, damit wir nicht überrascht werden, und schwören wir dem Vaterlande mit allen Kräften zu dienen, gern und willig unser Leben hinzugeben, um jeden Fußbreit deutschen Landes zu verteidigen, worauf die Menge die Hand zum Schwur erhob. General v. Hülßen schloß seine Rede: Gott der Allmächtige hat diesen Schwur gehört. Ein Verräter, der ihn nicht hält. Die Gräber der Kämpfer aus dem Reich überbrachte der ehemalige Führer des Korps Oberland, Major a. D. Horadam.

Im Auftrage der Reichs- und der preussischen Staatsregierung begrüßte Oberpräsident Dr. Lafaidet die ehemaligen Selbstschutzkämpfer, insbesondere die Führer des Sturms auf den Annaberg, sowie die deutschen Brüder aus Tirol, die i. Jt. sich für Oberschlesien einsetzten.

**Zwei Stuttgarter Todesopfer eines Automobilunglücks.**  
**Kempten, 26. Mai.** Am Pfingstsonntag überschlug sich auf der Staatsstraße Reutte-Kempten kurz hinter Og das Auto des Inhabers eines Installationsgeschäftes Paul Reiser aus Stuttgart, infolge zu raschen Bremsens bei schneller Fahrt zweimal. Der Wagenbesitzer und seine Gattin erlitten schwere Verletzungen an Kopf und Hals, so daß sie sofort den Tod fanden. Die mitfahrende 18 Jahre alte Tochter erlitt leichtere Verletzungen im Gesicht und wurde in das Krankenhaus Kesselwang gebracht. Die beiden Leichen wurden am Pfingstmontag nach Stuttgart überführt.

**Die Unterstiftung für Ewen Hedra.** Die schwedische Regierung hat für die Fortsetzung der Allen-Forschungsreise Ewen Hedins 250 000 Kronen (280 000 Mt.) bewilligt. Ewen Hedra hatte das Doppelte beantragt.

**Banknotenfälscher.** Endlich ist es gelungen, den Hersteller der falschen Reichsbank-Swanziomarkete, die seit 1926 im ganzen Reich umlaufen, in Berlin-Schöneberg zu verhaften. Es ist der 35jährige Ingenieur Walter Kühn. Er hat im ganzen etwa 5000 Noten gefälscht und dabei rund 100 000 Mark verdient.

**Die Briefmarken des Deutschen Reichs.** Die erste Briefmarke des Deutschen Reichs erschien am 1. Januar 1872. Und in den nunmehr 60 Jahren des Bestehens des geeinten Reichs ist die Zahl der ausgegebenen Postwertzeichen auf 615 angewachsen. Sie zerfallen in 450 Briefmarken und 165 Dienstmarken. Die ersten Marken haben als Schmuck des Reichswappens, den Reichsadler, im ganzen wurde dieses Wappen 49mal verwendet. Die verwendeten Motive auf den Briefmarken lassen sich unter folgende Stichwörter zusammenfassen: 1. Wappen, 2. Einheitsbilder, 3. Wertziffern, 4. Landschaftsbilder, Gebäude und Denkmäler, 5. Bildnisse berühmter deutscher Männer, 61 Marken waren mit der Germania versehen. In schlimmer Erinnerung sind die häßlichen Marken nach dem Umsturz. Erdrückend wurde die Flut der Ziffernmarken in der Zeit der Inflation: innerhalb eines Jahres wurden nicht weniger als 66 Marken ausgegeben. Bis zum Jahr 1924 hat es gedauert, bis man zum erstenmal einen Deutschen auf der Briefmarke verherrlichte, und zwar den Gründer des Weltpostvereins, v. Stephan. Im November 1926 folgte die Serie mit den Bildnissen von Goethe, Schiller, Friedrich II., Kant, Beethoven, Lessing, Leibniz, Bach und Dürer. Zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten v. Hindenburg erschienen 1927 vier Wohlwärtigkeitsmarken mit seinem Bild. Diese Kopferie wurde 1929 abgelöst von jener mit den Bildern von Ebert und Hindenburg.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

**Dienstag, 26. Mai:**  
5.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Regengangnachricht. 7.00: Wetterbericht. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtenbulletin. 11.45: Functio-sonnenkonzert. 12.30: Preussische Konzerte. 12.55: Kaiserzeitliche Schallplattenkonzert. 13.30: Stunde der Jugend. 16.00: Konzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Regengangnachricht. 18.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 18.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 19.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 19.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 20.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 20.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 21.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 21.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 22.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 22.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 23.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 23.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 24.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 24.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 25.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 25.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 26.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 26.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 27.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 27.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 28.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 28.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 29.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 29.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 30.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 30.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 31.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 31.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 32.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 32.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 33.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 33.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 34.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 34.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 35.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 35.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 36.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 36.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 37.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 37.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 38.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 38.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 39.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 39.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 40.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 40.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 41.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 41.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 42.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 42.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 43.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 43.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 44.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 44.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 45.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 45.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 46.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 46.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 47.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 47.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 48.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 48.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 49.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 49.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 50.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 50.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 51.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 51.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 52.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 52.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 53.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 53.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 54.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 54.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 55.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 55.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 56.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 56.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 57.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 57.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 58.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 58.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 59.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 59.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 60.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 60.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 61.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 61.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 62.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 62.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 63.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 63.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 64.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 64.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 65.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 65.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 66.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 66.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 67.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 67.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 68.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 68.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 69.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 69.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 70.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 70.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 71.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 71.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 72.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 72.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 73.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 73.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 74.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 74.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 75.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 75.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 76.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 76.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 77.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 77.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 78.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 78.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 79.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 79.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 80.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 80.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 81.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 81.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 82.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 82.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 83.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 83.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 84.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 84.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 85.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 85.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 86.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 86.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 87.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 87.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 88.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 88.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 89.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 89.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 90.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 90.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 91.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 91.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 92.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 92.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 93.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 93.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 94.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 94.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 95.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 95.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 96.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 96.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 97.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 97.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 98.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 98.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 99.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 99.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 100.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 100.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt.

**Dienstag, 26. Mai:**  
5.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Regengangnachricht. 7.00: Wetterbericht. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtenbulletin. 11.45: Functio-sonnenkonzert. 12.30: Preussische Konzerte. 12.55: Kaiserzeitliche Schallplattenkonzert. 13.30: Stunde der Jugend. 16.00: Konzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Regengangnachricht. 18.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 18.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 19.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 19.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 20.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 20.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 21.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 21.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 22.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 22.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 23.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 23.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 24.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 24.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 25.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 25.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 26.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 26.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 27.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 27.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 28.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 28.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 29.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 29.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 30.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 30.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 31.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 31.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 32.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 32.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 33.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 33.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 34.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 34.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 35.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 35.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 36.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 36.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 37.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 37.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 38.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 38.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 39.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 39.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 40.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 40.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 41.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 41.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 42.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 42.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 43.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 43.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 44.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 44.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 45.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 45.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 46.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 46.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 47.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 47.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 48.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 48.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 49.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 49.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 50.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 50.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 51.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 51.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 52.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 52.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 53.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 53.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 54.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 54.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 55.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 55.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 56.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 56.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 57.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 57.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 58.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 58.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 59.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 59.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 60.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 60.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 61.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 61.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 62.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 62.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 63.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 63.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 64.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 64.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 65.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 65.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 66.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 66.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 67.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 67.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 68.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 68.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 69.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 69.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 70.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 70.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 71.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 71.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 72.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 72.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 73.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 73.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 74.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 74.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 75.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 75.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 76.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 76.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 77.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 77.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 78.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 78.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 79.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 79.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 80.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 80.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 81.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 81.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 82.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 82.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 83.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 83.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 84.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 84.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 85.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 85.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 86.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 86.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 87.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 87.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 88.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 88.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 89.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 89.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 90.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 90.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 91.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 91.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 92.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 92.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 93.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 93.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 94.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 94.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 95.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 95.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 96.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 96.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 97.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 97.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 98.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 98.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 99.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 99.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 100.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 100.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt.

**Dienstag, 26. Mai:**  
5.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Regengangnachricht. 7.00: Wetterbericht. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtenbulletin. 11.45: Functio-sonnenkonzert. 12.30: Preussische Konzerte. 12.55: Kaiserzeitliche Schallplattenkonzert. 13.30: Stunde der Jugend. 16.00: Konzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Regengangnachricht. 18.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 18.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 19.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 19.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 20.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 20.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 21.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 21.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 22.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 22.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 23.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 23.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 24.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 24.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 25.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 25.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 26.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 26.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 27.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 27.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 28.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 28.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 29.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 29.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 30.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 30.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 31.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 31.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 32.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 32.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 33.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 33.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 34.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 34.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 35.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 35.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 36.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 36.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 37.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 37.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 38.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 38.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 39.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 39.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 40.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 40.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 41.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 41.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 42.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 42.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 43.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 43.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 44.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 44.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 45.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 45.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 46.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 46.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 47.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 47.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 48.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 48.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 49.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 49.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 50.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 50.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 51.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 51.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 52.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 52.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 53.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 53.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 54.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 54.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 55.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 55.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 56.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 56.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 57.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 57.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 58.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 58.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 59.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 59.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 60.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 60.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 61.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 61.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 62.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 62.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 63.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 63.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 64.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 64.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 65.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 65.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 66.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 66.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 67.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 67.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 68.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 68.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 69.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 69.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 70.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 70.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 71.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 71.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 72.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 72.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 73.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 73.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 74.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 74.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 75.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 75.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 76.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 76.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 77.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 77.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 78.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 78.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 79.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 79.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 80.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 80.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 81.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 81.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 82.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 82.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 83.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 83.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 84.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 84.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 85.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 85.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 86.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 86.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 87.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 87.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 88.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 88.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 89.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 89.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 90.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 90.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 91.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 91.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 92.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 92.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 93.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 93.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 94.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 94.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 95.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 95.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 96.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 96.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 97.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 97.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 98.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 98.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 99.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 99.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 100.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 100.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt.

**Dienstag, 26. Mai:**  
5.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Regengangnachricht. 7.00: Wetterbericht. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtenbulletin. 11.45: Functio-sonnenkonzert. 12.30: Preussische Konzerte. 12.55: Kaiserzeitliche Schallplattenkonzert. 13.30: Stunde der Jugend. 16.00: Konzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Regengangnachricht. 18.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 18.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 19.15: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 19.45: Vortrag: Die Schöpfung und die Welt. 2

**Konkurrenzspiele.**  
 Gruppe Württemberg: SpVr. Ehlingen—H. Tübingen 5:1  
 Gruppe Südbayern: SVV. Ulm—H. Straubing 6:1  
 Gruppe Main: Grödenheim 02—Vll. Kahl 2:1; HSV. Henshamm—Gern. 94 Frankfurt 3:1.  
 Gruppe Rhein: Amicitia Biebrich—H. Sandhausen 4:0.  
 Gruppe Saar: Phönix Kaiserslautern—Westmark Trier 1:3;  
 H. Kreuznach 02—H. Zweibrücken 1:1.

**Gesellschaftsspiele.**  
 H. Florheim—Germania Bräuningen (Sa.) 2:4  
 H. Vörsch—Eintracht Frankfurt (Sa.) 1:6  
 HSV. Frankfurt—Union Niederrad (Sa.) 3:2  
 Borussia Worms—Vll. Neffern (Sa.) 1:3  
 H. Seeligen—SpVg. Schramberg 4:4  
 Vörsch—SpVr. Stuttgart 0:5  
 SpVr. Bausen—H. Neffen 4:5  
 Vorwiederum gutem Besuch wurde das Turnier am Pfingstsonntag mit 13 weiteren Spielen beendet. Ein Turniersieger wurde nicht ermittelt. Die beste Leistung vollbrachte unstreitig der H. Heidelberg und unter ihm hinterließen der Pariser RSG. und die Damen- und Herrenmannschaften des Wiener SVK. den besten Eindruck.

**Abschluß der Deutschland-Rundfahrt**  
 Regio-Deutschland letzter Etappen- und Gesamtsieger.  
 Die erste internationale Opel-Deutschland-Rundfahrt wurde am Pfingstsonntag beendet. Die deutsche Mannschaft, die während der ganzen Fahrt eine Klasse besser war als ihre Gegner, behauptete sich bis zum Schluß in Front, und auch im Einzelkassament belegten unsere Vertreter Nehe und Thierbach die ersten beiden Plätze. An dritter Stelle folgt der zweimalige Gewinner der Tour de France, Nicolas Franc. Hinter dem Luxemburger folgten dann die Franzosen Maclair und Magne. Eine große Enttäuschung bildeten die Italiener. Nach die Belgier zeigten nicht viel und von den Schweizern hatte man nicht viel erwartet.

**Länderkassament:** 1. Deutschland 415:29,13 Std. 2. Frankreich 415:54,28. 3. Gemischte Mannschaft 416:06,12. 4. Belgien 416:38,26. 5. Schweiz 416:59,57. 6. Italien 421:41,32.

**Leichtathletikkampf London-Berlin-Paris**  
 Der Internationale Dreierlaufkampf in Stamford Bridge bei London endete am Pfingstsonntag mit dem erwarteten überlegenen Siege der Mannschaft des Achilles London mit 50 1/2 P. vor der Berliner Kombination SVV. D.C.G. mit 36 1/2 P. und Stade Francaise Paris mit 26 P. Im Rahmen dieser Veranstaltung unternahm der junge Paolo Kurus einen Weltrekordversuch über 4 englische Meilen, der aber mit 19:38,4 Min. um 15 Sekunden hinter dem Rekord des Engländers Schrabbs zurückblieb. Ueber eine englische Meile verbesserte der englische Weltmeister Thomas den Landesrekord auf 4:13,4 Min. (früher 4:13,06). Eine ausgezeichnete Leistung erzielte der Franzose Ferns Martin im 800 Harbelaufen, das er mit 1:57 Min. mit fast 10 Meter Vorsprung vor Champion-London und Köhler-Berlin gewann. Die Berliner konnten lediglich die beiden Staffeln über 4mal 110 Harb in 44 Sek. und über 4mal 440 Harb in 3:27,6 Min. gewinnen.

**Die Süddeutsche Meiden-Meisterschaft**  
 Baden erwartungsgemäß süddeutscher Meidenmeister. Württemberg in der Trostrunde knapp gegen Bayern unterlegen.  
 Bei zwar prächtigen, doch zu heißem Wetter begannen am Pfingstsonntag in Stuttgart-Degerloch, die Kämpfe um die Süddeutsche Meidenmeisterschaft zwischen Württemberg, Baden, Bayern und Hessen. Die zu erwarten war, qualifizierten sich die Vertreter von Hessen und die von Baden zum Endkampf. Die Organisation der Veranstaltung lag in den Händen des T.S.B. Waldau, der seine Aufgabe glänzend gelöst hat. Da auch die Kämpfe die erwünschte Spannung mitbrachten, kam jeder auf seine Kosten. Wenn sich auch die bayerischen Vertreter verschiedentlich zu einem bemerkenswerten Widerstand aufschwangen, so verloren die Hessen nur ein einziges Spiel, und zwar mußten Lütcher-Kleinlogel ihr zweites Doppelspiel mit 6:4, 8:6 an Helm-Eisen abgeben. Alle anderen Spiele gingen in zwei Sätzen an die Hessen. Im Gesamtergebnis blieben die Hessen mit 8:1 Punkten 16:3 Sätzen und 17:81 Spielen über Bayern Sieger. Baden schlägt Württemberg 8:1. Auf der anderen Seite erkämpften sich die Badener zwar ebenfalls einen klaren 8:1-Sieg gegen Württemberg, hatten jedoch in einzelnen Spielen erst schwer zu kämpfen, bis ihnen die Punkte zufließen. Die Ueberzeugung des Tages war der Sieg bei in ausgedehnter Form spielenden B. Fröh-Stuttgart gegen Kloster-Mannheim, der sich mit 2:6, 11:9 6:2 geschlagen geben mußte.  
 Am Pfingstsonntag gelangte die Schlussrunde zur Durchführung, in der sich Baden und Hessen gegenüberstanden. Das Endergebnis lautet hier Baden gegen Hessen 8:1 Punkte, 17:1 Sätze, 126:50 Spiele. Die bayerische Mannschaft, die ohne Zweifel von allen süddeutschen Landesgruppen die gleichmäßigste ist, gewann auch die Schlussrunde verdient.  
 In der Trostrunde zwischen Bayern und Württemberg folgte Bayern über Württemberg 5:4.

- Erster Feiertag.**  
 HSV. Kirchheim—SpVg. Mühlacker 4:3  
 HSV. Neckarbrunn—H. Wiesloch 3:3  
 SpVg. Vörsch—Vll. Unterriethheim 4:7  
 Friedlingen—Horn 0:3  
 HSV. Urft—Rot-Weiß Frankfurt (Sa.) 3:4  
 SV. 99 Wehrburg—Rot-Weiß Frankfurt 3:5  
 VfL. Bernath—H. Bismarck 4:2  
 Münster 08—Riders Würzburg 1:2
- Zweiter Feiertag.**  
 H. Jussenhaken—Stuttgarter Sportklub 5:3  
 VfR. Schwenningen—H. Ludwigsburg 2:2  
 SpVg. Prag—Eintracht Stuttgart 4:3  
 VfR. Heilbronn—Mannheim 08 1:3  
 H. Tübingen—SpVg. Freiburg 2:1  
 H. Brühl-St. Gallen—Union Bödingen 1:3  
 Blue Stars Jülich—Union Bödingen 1:3  
 H. Solothurn—Freiburger H. 94 2:2  
 St. Gallen—Ulm H. 94 2:2  
 H. Rehl—Karlshafen H. 1:8  
 Sportfr. Hirschheim—H. Eutingen 5:1  
 H. Seeligen—SpVg. Schramberg 2:2

HSV. Kottweil—Sportfreunde Stuttgart 1:5  
 Olympia Laupheim—Vll. Unterriethheim 2:3  
 HSV. Frankfurt—Riders Offenbach 4:2  
 Concordia Flumen—Rot-Weiß Frankfurt 1:2  
 Hagen 72-Höfen 09—Riders Würzburg 1:2  
 H. Jülich—Eintracht Frankfurt 2:5  
 H. Biele—Freiburger H. 2:2  
 Rapid Wien—Wader München 1:5  
 SpVg. Baden-Baden—H. Straßburg 4:1  
 Racingklub Louanne—H. Freiburg 1:1  
 H. Vörsch—H. Horn 5:0

**München 1860 in der Vorschlußrunde**  
 Im Frankfurter Stadion schlugen die Bayern Tennis Borussia Berlin nach mühevolem Spiel 1:0.  
 Aus ihrer begrifflichen Erbitterung gegen den DFB. heraus, boykottierten die Frankfurter Fußballanhänger dieses Bundes-Zwischenrunden-Spiel im Frankfurter Stadion. Es waren kaum mehr als 4000 Zuschauer, deren ganze Sympathie demonstrativ der Münchener Mannschaft gehörte. Das Spiel selbst war keine erregende Angelegenheit. Trotzdem der Kampf erst um 5 Uhr nachmittags begann, litten beide Mannschaften sehr unter der Hitze. Das Treiben hatte in der ersten Halbzeit wenig Schönheit und nach der Pause wurde es geradezu langweilig. Durch einen von Delbenberger in der 32. Minute erzielten Treffer kam München 1860 zum Sieg. Die Bayern haben sich damit die Teilnahme an der Vorschlußrunde der DFB-Meisterschaft gesichert. Sie müssen am 31. Mai (wahrscheinlich in Westdeutschland) gegen Hofheim Kiel spielen.

**Hockey-Pfingstturnier in Bruchsal**  
 Der Turnerbund Bruchsal hat mit seinem Hockey-Pfingstturnier einen unbestreitbaren Erfolg zu verzeichnen. Nicht nur, daß die erstmalig international erfolgte Besetzung ganz ausgezeichnet ist, auch das Publikuminteresse an dieser Veranstaltung war außerordentlich reg. So brachte der Pfingstsonntag mit über 2000 Zuschauern für Bruchsal einen neuen Rekord. Die Spiele selbst nahmen zum größten Teil einen außerordentlich spannenden Verlauf und brachten folgende Ergebnisse:  
 Samstag: HSV. Offenbach—TB. Bruchsal 3:0; Techn. Hochschule Darmstadt—US. Belfort 4:1; RSG. Paris gegen Eintracht Frankfurt 0:1. Damen: Eintracht Frankfurt gegen 1. FC. Nürnberg 2:4; Pfingstsonntag: TB. 78 Heidelberg—US. Belfort 3:0; Eintracht Frankfurt—TB. Ulm 1:1; Technische Hochschule Darmstadt—H. Karlshafen 2:2; HSV. Offenbach—US. Belfort 2:1; Weiß-Blau Eschaffenburg—Riders Stuttgart 3:1; Schwaben Augsburg—VfR. Heilbronn 1:4; Nordstern Basel—TB. 46 Nürnberg 1:4; RSG. Paris—H. Heidelberg 2:6; WAC. Wien—H. Nürnberg 2:0; Etas Esjen gegen TB. 46 Mannheim 3:4; Nordstern Basel—VfR. Heilbronn 1:4; Damen: WAC. Wien—Weiß-Blau Eschaffenburg 2:0; H. Heidelberg—TB. 34 Pforzheim 1:3; TB. 78 Heidelberg—TB. Bruchsal 5:0.

Gekorbene: Eva Maria Wals, 63 J., Kittensteig-Dorf.  
 Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

**Amtliche Bekanntmachung**  
**Bogelschutz**  
 Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die vorwiegend nährlichen Raubvögel und zwar: Bussarde, Gabelweihen, Turmfalken undämtl. Eulen, einschl. der Uhu, durch das Vogelschutzgesetz vom 30. 5. 1908 (Rgl. 1914 S. 372) und die hierzu ergangenen Wm.-Verfügungen grundsätzlich das ganze Jahr geschützt sind.  
 Das Ausnehmen der Jungen dieser geschützten Raubvögel ist daher jedermann verboten.  
 Das Ausnehmen der Jungen nicht geschützter und daher jagdbarer Raubvögel ist nur den Jagdberechtigten gestattet. Zuwiderhandlungen werden nach § 308 Ziffer 11 Reichsstrafgesetzbuch bestraft.  
 Nagold, den 22. Mai 1931.  
 Oberamt: Baitinger.

Wichtig für  
**Architekten**  
**Baumeister**  
**Bauunternehmer und**  
**Bauhändler.**  
 In den nächsten Tagen erscheint:  
**„Feuerungsverordnung vom 29. April 1931“**  
 Textausgabe in Taschenformat in gutem, dauerhaftem Einband.  
 Preis RM 1.—  
 Zu beziehen durch  
**Buchdruckerei G. W. Zaiser, Nagold**  
 als Mitglied der Feuerversicherungsanstalt v. Württemberg.  
 Buchvertrieb: G. W. Zaiser, Nagold.

Was bleibt unter  
**Krautwurz**  
  
**Muskator**  
 Bergisches Krautwurzwerk und Hühner-Gebäck  
 Großvertrieb: Hans Wolfrum, Glatten.

**Vati, die möcht' ich!**  
 Der kleine Schlaukopf hat recht, wenn er sich als Erfrischungs-Getränk gerade die bekannte  
**Innauer Apollo-Silber**  
 wünscht, denn sie ist nicht nur eine köstlich schmeckende Limonade, sondern man fühlt sich auch so wohl darauf, da sie aus reinen Zutaten und der berühmten Innauer Apollo-Mineralquelle hergestellt ist und deshalb gleichzeitig den Körper gesund und frisch erhält. Bestimmt bekommen Sie diese feine Limonade bei:  
 Überall erhältlich.



**Geschäfts-Empfehlung.** Bei der jetzt einsetzenden warmen Jahreszeit bringe ich meine  
**Mineralwasser- und Limonade-Handlung**  
 in empfehlende Erinnerung und bitte eine verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung um gest. Berücksichtigung.  
**Franz Wilh. Hahner Wwe.**

**Gießtannen**  
**Wasser-**  
**schläuche**  
**Schlauch-**  
**wagen**  
 billigst bei  
**Berg**  
 &  
**Schmid.**



Sommerliche  
**5 Zimmer-**  
**Wohnung**  
 mit Bad und Zubehör von ruhiger Familie (nur Erwachsene) gesucht.  
 Gartenanteil erwünscht.  
 Schriftl. Angebote unter Nr. 1431 an die Geschäftsstelle.

Das ist der  
**Zinten-Ruli**  
 Lassen Sie sich denselben in der  
**Buchhandlg. Zaiser**  
 vorstellen.

**Nagold.**  
**Spanier**  
 zur Kostbereitung empfiehlt 808  
**J. Henne**  
 Käserei und Weinhandlg.  
**Schreibmaschinen**  
 für Büro und Reise neu und gebraucht in verschied. Preislagen. - Ratenzahlung von 12 und 24 Monatsraten gestat.  
**Adolf Hornberger**  
 Büromaschinen  
 Friedenstadt, Tel. 270

Verkaufe, weil entbehrlich gute 1464  
 **Milch-**  
**Ruh**  
 unter zwei die Wahl  
**Merklein, Nagold**  
 Vogelstang 17 (am Wolfberg)

**Fahrpläne und Kursbücher**  
 empfiehlt  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold**

Nachdem durch die Einrichtung der Landpostverteilung die tägliche Verbindung 1398  
**Bödingen—Bödingen—Oberschwandorf—Unterschwandorf—Nagold** durch das seitberige Postfahrzeug eingestellt wurde, habe ich nun ab Mittwoch, den 20. ds. Mts.,  
 wöchentlich 2 mal, jeweils Mittwochs und Samstags die anfallenden  
**Frachtbeförderungen etc.**  
 aufgenommen. Ich empfehle mich gleichzeitig im Transport sämtlicher Güter zwischen Nagold und Bödingen. Niederlage und Anmeldungen wie bisher im Gasthof z. „Traube“.  
 Um recht zahlreichen Zuspruch bittet  
**Georg Wurster, Bödingen**

**Die übersichtlichste Karte**  
 für den Kraftfahrzeugverkehr 1:250.000  
  
 Für nur Mk. 3.20 vorrätig in der  
**Buchhandlung Zaiser-Nagold**

Durch „Aspa“-Mitgliedschaft jedem nach Auto durch einheimische Händler sein eigenes  
**Auto oder Motorrad**  
 ab RM. 4.— pro Woche, ohne Anzahlung, ohne Wechsel. Bötting neu, konformgesetzliche Abgaslösung. Vormerkung nötig. Verlangen Sie Information durch „Aspa“, Stuttgart, Calwerstr. 44.  
**Auto**  
 NAG-Lastwagen, 5 t Meiller 3 Seiten Masch. Ripper, Elafit Bereifung 80—80% wertig in malch. gutem Zustande RM. 2.500.—  
 Mercedes Benz 10/45 PS 4tH. in sehr schönem und gutem Zustande wegen dringender Zahlung zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. 300 an Bernita, Horb a. N.

# Württembergischer Landtag

Stuttgart, 26. Mai.

## Die Wirtschaftsnot ist eine Folge des Youngplans

Bei weiterer Beratung des Haushalts des Wirtschaftsministeriums (Kap. 65) erklärte Wirtschaftsminister Dr. Maier, es gelte alles, um die Interessen des Landes bei Vergabe von Reichsaufträgen zu wahren. Bei dem besonderen Aufbau der württ. Industrie bestanden die größten Bedenken gegen die Arbeitszeitverkürzung. Ob man die Wirtschaft aus ihrer heutigen Erstarrung lösen könne, hänge vor allem von der Revision des Youngplans ab.

Abg. Merzthal (Nat.-Soz.) begründete einen Antrag betr. Herabsetzung des Youngplans; ohne sie seien Steuererhöhungen und Preisberabsetzungen unmöglich. Das Wirtschaftsministerium sei in Württemberg überflüssig; vier Ministerien seien genügend. Die Ausfuhrindustrie dürfe nicht auf Kosten der Landwirtschaft gefördert werden. Abg. Dr. Bruchmann (Dem.) erklärte gleichfalls, ohne Aufhebung des Youngplans gebe es keine richtige Beförderung der Wirtschaft.

## Landwirtschaftsfragen

Abg. Bernag (Soz.), der scharf gegen die Politik der Sozialdemokratie spricht, äußert Bedenken, ob der bei den Feldbereinigungen eingeschlagene Weg der richtige sei. Vor einem solchen Zwang müsse jedenfalls gewarnt werden. Die Erhöhung des Butterzolls sei dringend. — Abg. Gensler (Z.) empfiehlt eine vollständige Reorientierung in der Sozialpolitik nach den Grundsätzen, die der Papst in seiner Enzyklika bekanntgegeben habe.

Abg. Bauer (Soz.) fordert die Regierung auf, alles zu tun, um die Verfeuchung der Inseln durch ausländische zu verhindern. Die Hybridreben gehören nicht nach Deutschland, sie sollen in Amerika bleiben. Die Verfeuchungsgefahr drohe auch den Weinrentnern. — Abg. Geiger (Soz.) trat für die Hybriden ein. — Abg. König (Z.) fordert Schutzgelder für die Landwirtschaft, besonders für Butter und Käse.

Abg. Dr. Wiber (Soz.): Die Erklärungen des Wirtschaftsministeriums über die Landwirtschaft, über die Siedlung, die Arbeitszeitverkürzung begrüßen wir. Die Politik des Reichs war in den letzten Jahren grundfalsch. Die Deutschnationalen haben immer gegen den Youngplan gekämpft. Die Erfüllungspolitik führt zum Unglück Deutschlands. Zwischen den Rechtsparteien und den Marxisten gibt es keine Verständigung, nur Kampf, bis die Marxisten überwunden sind. Den Bauern muß derselbe Stundenlohn zugestanden werden wie den Arbeitern. — Wirtschaftsminister Dr. Maier: Es soll nicht bestritten werden, daß in Deutschland oft eine grundfalsche Wirtschaftspolitik getrieben wurde. Nächste Sitzung Mittwoch.

## Etatnachtrag

Das Staatsministerium hat dem Landtag den Entwurf eines 1. Nachtrags zum Staatshaushaltsplan zugehen lassen, worin zur Beschaffung von Radium für die Universitätsklinik in Tübingen 150 000 M. und zur Einrichtung des elektrischen Betriebs auf der Bahnstrecke Ulm—Stuttgart weitere 465 000 M. angefordert werden. Zur Deckung sollen 615 000 M. mehr an Anleihen aufgenommen werden. Die 150 000 M. sollen durch Anleihen beim Allgemeinen Krankenkassenverband und bei der Landesversicherungsanstalt Württemberg beschafft werden. Die 465 000 M. sollen aus einem von der Elektroindustrie bereitgestellten Darlehen für die elektrotechnischen Arbeiten gedeckt werden, während die bautechnischen Arbeiten vorwiegend mit Mitteln der wertschöpfenden Arbeitslosenfürsorge durchgeführt werden. Das Landesarbeitsamt Südwestbesessland hat hierzu die Grundförderung für 220 000 Arbeitslosen tageweise in Höhe von 3 M. für den Tag und Arbeitslohn bewilligt. Der Reichsanteil der verstärkten Förderung wird durch die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten (D.G.A.) in Berlin aufgebracht. Der auf das Land Württemberg fallende Teil der verstärkten Förderung beträgt im ganzen 875 000 M., wovon die beteiligten Amtskörperschaften insgesamt 410 000 M. übernehmen werden. Für den Staat bleiben sonach 465 000 M.

# Württemberg

Stuttgart, 26. Mai.

Die Befolgung der Polizeibeamten. Nach einer zweiten Verordnung des Innenministeriums zur Wenderung der Vollzugsverordnung zum Körperlichkeitsbefolgungsgesetz sind die Stellen der hauptamtlichen Vollzugsbeamten des Gemeindepolizeidienstes mit Ausnahme der Rechtsadvokaten und der Feld- und Waldschützen, soweit sie nicht in eine höhere Befolungsgruppe gehören, in allen Fällen bei der Befolungsgruppe 13 aufzuführen. In Gemeinden mit mehr als 2500 Einwohnern beziehen Beamte ohne Polizeiwachmeisterprüfung als vollbeschäftigte Schuhmacher den Gehalt der Gruppe 15 und als vollbeschäftigte Schuhmänner und Amtsboten (in einer Person) den Gehalt der Gruppe 16, in Gemeinden bis 2500 Einwohner beziehen Beamte ohne Polizeiwachmeisterprüfung als vollbeschäftigte Schuhmänner sowie als vollbeschäftigte Schuhmänner und Amtsboten (in einer Person) den Gehalt der Gruppe 16. Hauptamtliche Vollzugsbeamte des Gemeindepolizeidienstes sind vollbeschäftigte Beamte, die mehr als zur Hälfte im Polizeidienst tätig sind.

Revision von Apotheken. Eine Verordnung des Innenministeriums zur Wenderung der Verfügung über den Verkehr mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken bestimmt, daß zu den Revisionen der Apotheken nötigenfalls ein nicht-uniformierter Vertreter der Ortspolizeibehörde beigezogen ist.

Württembergische Pachtverordnung. Nach einer Verordnung des Justiz- und des Wirtschaftsministeriums tritt die württ. Pachtverordnung am 30. September 1932 außer Kraft.

Feriensonderzüge. In den Monaten Juli und August werden folgende Feriensonderzüge ausgeführt: am 25. Juli Stuttgart—Würzburg—Erfurt—Berlin und Stuttgart—Würzburg—Göttingen—Bremen; am 28. Juli Stuttgart—München und Stuttgart—Würzburg—Hamburg; am 27. Juli Stuttgart—Köln und Dortmund, Stuttgart—Nürnberg—Leipzig—Straßburg bzw. Seebad Heringsdorf. Der Zug Stuttgart—Heringsdorf (Straßburg, Seebad Heringsdorf) wird erstmals gefahren. In Swinemünde ist Gelegenheit geboten, mit um 50 v. H. ermäßigten Seeferienrückfahrkarten nach Ostpreußen (Zoppot, Pillau, Memel) zu gelangen. Das Nähere über die Fahrpläne, Fahrpreise, Geltungsdauer der Fahrkarten usw. der von Stuttgart abgehenden Sonderzüge wird später durch Anschlag auf den Bahnhöfen bekannt gemacht.

Der Evangelische Reichsausschuß der Deutschnationalen Volkspartei wird am Freitag, den 29. Mai, in Pforzheim (Melanchthonsbau) eine Tagung abhalten. Der Vorsitzende des Ausschusses, Reichstagsabgeordneter D. D. Koch, Superintendent und Präses der Westfälischen Provinzialsynode, wird über die religiöse Grundlage der vaterländischen Rechtsbewegung, die stellv. Vorsitzende, Frau Oberin v. Tilling, Mitglied des Reichstags und preuß. Landtags, über Ursprung, Wesen und Ziel der Gottlosenpropaganda einen Bericht erstatten. Abends wird im großen Saal des Melanchthonsbau eine öffentliche Kundgebung stattfinden, bei der wiederum die genannten Abgeordneten sprechen werden.

## Aus dem Lande

Ehlingen, 25. Mai. Neue alemannische Funde in Oberehlingen. Bei Grabarbeiten bei einem Neubau wurde der bekannte alemannische Friedhof wieder angeknüpft. Es konnten ein Männer-, ein Frauen- und ein

Kindergrab durch Hauptlehrer Leutner freigelegt werden. Die Toten wurden in Holzgräbern, deren Spuren deutlich sichtbar waren, aufgefunden. Auffallend gut erhalten waren die Skelette. Das Männergrab barg am Schödel ein grünes Glasgefäß in Becherform, das vollständig erhalten ist und zu den seltenen Grabbeigaben gehört. Ebenso bedeutend sind zwei Gewandnadeln aus dem Frauengrab, die Gürtelschloßern sehr ähnlich sehen. Diese Nadeln von Bronze mit Gold aufziert haben verbreiterten Kopf und sind eine hochwertige künstlerische Leistung.

Kalen, 25. Mai. Arbeitsjubiläum. Die Firma Wilhelm Bader, Werk für Schokolade, Kakao, Pralinen und Zuckerwaren, Kalen, konnte den nachstehenden Angestellten und Arbeitern anlässlich ihrer langjährigen Tätigkeit ein Geschenk mit Diplom der Handwerkskammer überreichen: Frh. Sanwald, Buchhalter für 40jährige, Jakob Holz, Kaufmann für 35jährige, Franz X. Schimmele, Meister, für 30jährige, Alfons Rodl, Konditormeister für 25jährige, Luise Feibl, Handlungsgehilfin für 25jährige, Luise Barth, Metzlerin für 25jährige Tätigkeit.

Tübingen, 25. Mai. Das Tübinger Studentenwerk, das im vergangenen Winter sein zehnjähriges Bestehen feierte, hielt Mitte Mai seine Jahresversammlung ab. Die bisherige Vorstandschaft — 1. Vorstand Professor Dr. Sartorius, dessen beide Stellv., Oed. Kommerzienrat Fischer und Staatsrat a. D. Stieier — wurde wiedergewählt. Das vergangene Geschäftsjahr schloß mit einem Verlust von 8470 M. ab. Durchschnittlich werden am Tag 800—1000 Essen ausgegeben. Die Geschäftsführung hat jetzt stud. phil. et rer. pol. Paul Collmer übernommen, während ab des kommenden Wintersemesters Dr. theol. Jochem Wolf wieder für längere Zeit den Posten des Geschäftsführers übernehmen wird.

Friedrichshafen, 23. Mai. Bequeme Einreise in die Schweiz. Die Schweiz hat für kurzen Aufenthalt provisorische Eintrittskarten geschaffen, so daß ihr Besuch ohne Tripst oder Grenzpassagierschein möglich ist.

Von der bayerischen Grenze, 25. Mai. Ein Omnibus verbrannt. — Hohes Alter. — Ueberflchwemmung. Der auf der Strecke Thannhausen—Kirchheim verkehrende Omnibus der mittelschwäbischen Kraftfahrzeuglinien geriet zwischen Hofelbach und Tiefentrieb in Brand. Der Wagenführer mußte abspringen, um sich vor dem Feuer zu retten, das den Wagen vollständig zerstörte. Glücklicherweise war der Omnibus nicht besetzt. — In Altsried ist im Alter von 92½ Jahren Andreas Thoma gestorben, der bis zuletzt als Gemeinbediener tätig und wohl der älteste aktive Gemeinbediener in Deutschland war. — Bei dem Gewitter, das über Weisingen mit lang anhaltendem Wolkenbruch niederging, drang in viele Häuser das Wasser ein. Die Wasser in den Straßen glichen reißenden Bächen. Auf den Feldern und in den Gärten wurde großer Schaden angerichtet. Mehrere Brücken wurden weggerissen und fortgeschwemmt.

## Warum verwendet die Reichswehr ausländische Wolle?

Für die Reichswehr sind so feine Anzugstoffe vorgezeichnet, daß unsere einheimischen Schafwollen (die kräftigere, also bessere Tuche ergeben) nicht mehr dazu verwendet werden können. Zu der Fabrikation müssen feinhaarige Auslandswollen gekauft werden. Die reiche Schweiz, Frankreich, England usw. schreiben für ihre Soldaten ausdrücklich grobe Anzugstoffe vor, weil sie viel haltbarer sind. Seit einem Menschenalter ist bekannt, daß die süddeutschen Wollen die besten der Welt sind für strapazierfähige Soldaten- oder Beamtenkleidung. Deswegen kauft die Schweiz, Tschechoslowakei und andere Länder gerade diese Wollen bei uns. Ohne sie hätten im letzten Jahre unsere Schafhalter überhaupt keine Abnahme für den Großteil ihrer Wolle gefunden, trotzdem neun Zehntel des Industriebedarfs eingeführt wird, und zwar zollfrei. Es ist ein Unbilden, im bettelarmen Deutschland die Soldaten-, Zoll- und andere Beamte mit Stoffen zu bekleden, wie sie die Offiziere im Frieden getragen haben. Es sollte sofort zu dem im Krieg und in der Vorkriegszeit wohl bewährten Mannschafstuchen zurückgekehrt werden zur Wiedereinführung der gelunder Sparr-

# Kampf um Rosenberg

ROMAN AUS OBERSCHLESILIEN  
VON JOHANNES HOLLSTEIN / NACHDR. VERBOTEN

(Fortsetzung 22)

„Sie meinen...?“  
„Daß vielleicht der Katasterauszug, den Ihnen Scholtes Vertreter macht, nicht ganz mit dem Auszug... den Sie hier liegen haben... übereinstimmt.“  
Die drei Männer sahen sich an.  
„Es ist bedenklich, was Sie sagen, Herr Nierlich!“  
Der Beamte nickte ernst. „Ja! Ich... sage es Ihnen... ich habe nur einen Gedanken. Ob etwas dran ist, das läßt sich nicht sagen. Ich bin nur durch die Löhne der Polen, die Bruders zahlte, stutzig geworden.“  
„Es sind Ihnen Zweifel an der Ehrlichkeit Bruders, die bisher für Sie absolut feststand, aufgestiegen?“ fragte Willfried.  
„Ich kann es nicht leugnen! So ist es!“  
„Ihrem Vorschlag werde ich unbedingt entsprechen. Heute komme ich nicht dazu, aber in einigen Tagen hole ich den Katasterauszug ein.“

## Fünftes Kapitel.

Abend über Rosenberg.  
Ein stiller, warmer Abend. Raum ein Lüftchen wehte. Willfried hatte bestimmt, daß vorläufig das ganze deutsche Personal im kleinen Saal mit ihm zusammen speisen solle.  
Er richtete vor dem Essen eine kleine Ansprache an sie. „Wie sind jetzt aufeinander angewiesen. Die nächsten Tage werden uns nicht leicht werden, denn wir sind ihrer wenige, die die Arbeit auf dem Gute schaffen sollen. Drum möchte ich, daß wir die Tage auch bei den Mahlzeiten zusammen sind. Ganz gleich, ob Herr oder Knecht, Jeder, der seine Pflicht tut, und Herr über sich ist, der ist ja im Grunde genommen überhaupt ein Herr. Wir werden jetzt die Mahlzeiten gemeinsam einnehmen. Aber es wird nicht lange dauern, da kommt uns Hilfe. Die Reichswehrbrigade Breslau schießt uns vorläufig auf vier Wochen 40 bis 50 Reichswehrsoldaten, die in den landwirtschaftlichen Arbeiten erfahren sind. Dann wird es für euch alle besser. Nach und nach werde ich dann deutsche Landarbeiter heranziehen.“

„Ich will, daß Rosenberg ein rein deutsches Gut ist, schon weil es so dicht an der Grenze liegt. Auf ein gedeihliches Zusammenarbeiten, meine Freunde!“  
Er hob sein Glas und trank ihnen zu.  
Sie taten ihm alle gern Bescheid. Sie achteten und liebten ihn als Herrn, denn er war gerecht und menschlich in allem.  
Nach dem Essen sah Willfried zusammen mit Schaffranz und dessen Tochter Else auf dem Altan.  
Die Männer rauchten eine Zigarre. Still und friedlich saßen sie.  
Else hatte sich eine Handarbeit mitgebracht.  
„Die Kamell ist wohl schon schlafen gegangen, Fräulein Else?“ fragte Willfried.  
„Ja! Sie ist nicht mehr die Jüngste. Sie wissen ja, wie sie heute beim Melken mitgeholfen hat.“  
Anerkennend nickte Willfried. „Ich weiß es und werde es Frau Rosellen nicht verzeihen. Aber ich werde auch daran denken, wie prachtvoll unser Hausgeist die ganze Küche den Tag über allein versorgt hat.“  
Else wurde rot, Schaffranz freute sich.  
„Es machte mir Freude, Herr von Kamerling!“ sagte das Mädchen. „Und es ist ein so schönes Schaffen. Es fehlt an nichts. Ich glaube, man wird selten eine so praktische Köche finden. Da laßt einem ja das Herz im Leibe. Zehnerlei Arbeiten kann man zu gleicher Zeit machen. Die Küchenmotoren arbeiten. Sie schälen Kartoffeln, sie wiegen das Gemüse, sie rollen die Nudeln. Eine elektrische Küche ist doch etwas vorzügliches. Haben Sie die eingerichtet, oder Ihr Herr Vater?“  
„Nein, die stammt noch von einem Vorgänger. Ich verstehe, daß Sie Ihnen Freude macht. Die Kamell hat sie auch gepflegt, daß es eine Lust ist, sich in der Küche umzuschauen.“  
„Ja, Frau Rosellen ist mit Rosenberg richtig verwichsen.“  
„Ich wundere mich nur, Fräulein Else, daß es Ihnen so leicht fällt, sich umzustellen. Erst tagaus, tagein... tipp... tipp und geht... perfekte Kamell!“  
„Na, na, mit dem perfekten... da hapert es noch ein bißchen.“  
„Aber nur ein bißchen. Der Mann, der Sie einmal bekommt...“  
„Dem wird es nicht passen!“  
„Was?“  
„Daß ich so verwöhnt bin. Der wird mir doch keine solch

elektrische Küche einrichten können.“

„Warum denn nicht, wenn er vermögend ist.“  
„Da lachte Else hell auf. „Ich... einen vermögenden Mann heiraten. Nein, nein, Herr von Kamerling, da bin ich als Stadtmädel nun ohne Illusionen. Diese Prinzen... die gibts nur in Romanen.“  
„Reinen Sie? Das Leben ist doch eigentlich der tollste Roman.“  
„Das wohl... ich meine nur! Der Idealismus, das wahrhaft Gute, das kommt nur in den Romanen vor.“  
„Sie meine also, der Egoismus regiert die Welt?“  
„Es ist wohl so!“  
Willfried dachte schweigend nach.  
„Ja, es ist so... so hart es klingen mag... es geht auch nicht ohne den Egoismus, er ist letzten Endes das welt-erhaltende Prinzip. Nehmen wir die großen Leistungen an... Ursache ist immer nur Egoismus. Selbst der Idealismus... er hat meist den Egoismus als Triebfeder. Der berühmte Dichter Ibsen... wissen Sie... wie der einmal die Ideale genannt hat? Lügen!“  
„Das ist bitter!“ entgegnete das Mädchen traurig.  
„Dabei haben Sie sich an.“  
Willfried mußte in dem Augenblicke wieder feststellen: „Hat das Mädel ein paar schöne Augen. Was ist es doch für ein hübscher Kerl.“  
„Es klingt so bitter! Aber der Mann trifft die Wahrheit damit. Sehen Sie, wir wollen mal Idealismus lassen, er ist ein verschwommenes, unklares Gebilde. Wir wollen dafür etwas anderes nehmen, das besser und richtiger ist. Die Güte und die Liebe! Die haben nämlich mit dem sogenannten, meist verlogenen Idealismus nichts zu tun. Und das sage ich Ihnen, Fräulein Else... inmitten dieses Urwalds von Egoismus spricht noch unendlich viel Güte und Liebe. Wieviel Mutterliebe überflutet schon die Welt. Sie wissen oft, ja meist nicht, warum Sie lieben, die Mütter, sie haben Enttäuschungen, Schmerzen und Kummer oft gehabt durch das Wesen, das sie aufzogen, haben ihr eigenes Leben dem anderen Leben gegeben, und sie lieben doch mit einer Inbrunst die Mütter. Sie schütten das Füllhorn ihrer Güte aus, sich selbst vergebend, und wissen nicht, warum sie es tun. Lassen wir den Idealismus... begnügen wir uns mit diesen beiden heiligen Dingen... Liebe und Güte.“  
Das Mädchen nickte ihm zu.  
„Dann fragte es leise. „Wie alt sind Sie eigentlich, Herr von Kamerling?““  
(Fortsetzung folgt)

Für nur Mk. 3.20 vorrätig in der Buchhandlung Zaiser-Nagold  
jedem nach sein eigenes  
Horrad  
Seiten Maß  
% wertig in  
2 500.  
lehr ichnem  
nder Zahlung  
verkufen.  
to, Herb a. R.

Samkeit und Abstellung eines unangelegten teuren Kleider-  
lagers.

Aus eines schwäbischen Urogroßvaters Tagebuch. Auf  
den Fildern ist vor einigen Tagen ein interessantes Tagebuch  
aufgefunden worden, das aus Urogroßvaters Tagen Interes-  
santes zu berichten weiß. Es ist das Tagebuch eines schwä-  
bischen Feldwebels, der mit Napoleon einfiel nach Moskau  
marschierte. Feldwebel Krauß stand beim Hauptmann  
von Köfler im ersten Regiment, das den Namen des Prin-  
zen Paul trug. In diesem Buch finden sich interessante Aus-  
zeichnungen darüber, wie die tapferen Schwaben die Stadt  
Smolensk am Dnieper erkümmern halfen und im „heiligen  
Lafe von Valatino Gora“ kämpften. Im Ringen um die  
Schangen bei Moskawa standen, so heißt es in dem Feld-  
webeltagebuch, die Württemberger in vorderster Linie. Der  
Rückzug brachte den Schwaben große Verluste. Er begann  
bei Dorogobusch, wo Tausende in Eis und Schnee umkamen.  
Bei Krasnoi ging es um die Erzwingung des Durchbruchs  
und Marschall Ney hatte Gelegenheit, Feldwebel Krauß  
das Kreuz der Ehrenlegion an die Brust zu heften. Auf  
dem Rückzuge nach Wilna setzte die größte Kälte ein und  
„Männer, Weiber und Tiere erfroren zu Stein und Bein“,  
meinte der Chronist von 1812. Inowrazlaw nahe bei Thorn  
wurde den Schwaben als Sammelpunkt angewiesen: 300  
Mann waren der Rest der großen Rußlandfahrt, zu der  
15 000 Schwaben ausgesogen waren. Ueber die Eiseswüsten  
Rußlands führte die heimkehrenden Schwaben der Weg zur  
heimatlichen Scholle über Ludwigsburg nach Woldenbuch,  
wo Feldwebel Krauß mit seinen 16 Mann Erholung nach  
den großen Strapazen suchte.

Die Zahl der Handwerkslehrlinge. Die Zahl der Behr-  
linge, die Anfang 1930 ein Handwerk erlernten, ist seit 1926  
um 3,7 v. H. zurückgegangen. Nach einer vom Deutschen  
Handwerks- und Gewerbedezernat veranstalteten statisti-  
schen Erhebung betrug am 1. Januar 1930 die Zahl der  
Behrlinge 740 000. Davon waren in Preußen 61,6, in  
Sachsen 11,2, in Sachsen 7,8, in Württemberg 4,7, in Baden  
4,2, in den Hansestädten 2,8 v. H., und in den übrigen Län-  
dern 7,7 v. H. Nach Handwerken geordnet, ergeben sich für  
das Baugewerbe 25,3 v. H. der Gesamtzahl, für das Metall-  
gewerbe 24,3, für das Holzgewerbe 11,4, für das Nahrungs-  
mittelgewerbe 14,4, für das Bekleidungs-gewerbe 21,4, für  
das Papiergewerbe 2,9 und für sonstige Zweige 0,3 v. H.  
Von den in die Gesamtzahl miteingerechneten 67 639 weib-  
lichen Handwerkslehrlingen lernten 70,3 v. H. Schneiderin,  
14,5 v. H. Buchmacherin, 10,3 v. H. Friseurin, 3,6 v. H. Weiß-  
näherin und Sülzerin, 1,3 v. H. sonstige Berufe.

### Aus aller Welt

Das Vermögen des spanischen Königshauses. Der spanische  
Finanzminister Prieto veröffentlichte eine Aufstellung über  
das Vermögen des spanischen Königshauses, wie es von der  
jetzigen Regierung nach dem Stand von Ende 1929 berech-  
net wurde. Danach betrug das Vermögen des königlichen  
Hauses 85 Millionen Peseten (35,25 Mill. Mk.). Davon ent-  
fallen 26 Millionen (10,70 Mill. Mk.) auf König Alfonso  
und 14 Millionen Peseten (5,8 Mill. Mk.) deses Teils sind  
in ausländischen Banken (davon 9 Mill. P. in spanischen Ban-  
ken) untergebracht. Das Vermögen der Königin wird  
mit 2,3 Mill. P. (954 000 Mk.) angegeben, das des Kron-  
prinzen auf 13 Mill. P. (5,4 Mill. Mk.). Die übrigen Prin-  
zen und Prinzessinnen besitzen je 2,5 Mill. P. Dazu kommt  
das noch nicht aufgeteilte Vermögen der verstorbenen Köni-  
gin-Mutter mit 34 Mill. P. (14,1 Mill. Mk.).

Gefälschte Hindenburgbriefe. Das Schöffengericht Berlin-  
Mitte verurteilte den neunmal vorbestraften 40jährigen  
Kaufmann Adolf Thum wegen schwerer Urkundenfälschung  
in Tateinheit mit verübtem Betrug und wegen vollendeten  
Betrugs zu einem Jahr Gefängnis. Thum hatte versucht,  
mit Hilfe von gefälschten Briefen des Reichspräsidenten und  
des Auswärtigen Amtes vom Reichsentschädigungsamt  
200 000 Mark zu erschwindeln. In dem gefälschten Schrei-  
ben vom Büro des Reichspräsidenten hieß es, daß der  
Reichspräsident anordne, Thum sofort eine Entschädigungs-  
summe von 200 000 Mark auszugeben.

Wieder ein Geldbriefträger überfallen. Als der Geld-  
briefträger Müller in der Hindenburgstraße in Duis-  
burg eine Nachnahme erheben wollte, wurde er von zwei  
jungen Burschen überfallen, die ihn niederschlugen und ihm  
die Geldscheine zu entreißen suchten. Müller rief um Hilfe,  
worauf die Verdächtige flüchteten. Beide konnten aber fest-  
genommen werden. Der eine ist ein 30jähriger Heilgehilfe  
aus Wesel, der andere ein 20jähriger Schuhmacher aus Ham-  
born. Beide sind vorbestraft. Sie hatten den Heberfall schon  
vor mehreren Tagen verabredet.

Grabenunglück. Auf der Eisensteingrube in Schmied-  
feld (Thür.) rutschte eine Schachtbühne ein und begrub sechs  
Bergleute unter sich. Vier verheiratete Männer wurden bis  
jetzt als Leichen geborgen.

Künstlicher Nebel zum Schutz gegen Miesgriff. In der  
Ortschaft Linfelles bei Wils (Nordfrankreich) wurden Ver-  
suche mit Abschlagen von künstlichem Nebel zur Deckung  
gegen Miesgriff veranstaltet. Die Nebelwolken, die von  
einem Wind von 15 Sekundenmeter weggetrieben wurden,  
haben die genannte Ortschaft eine halbe Stunde lang völlig  
eingehüllt. Die Wirkung des künstlichen Nebels soll sich auf  
die Erregung eines Hustenreizes beschränkt haben, aber sonst  
weder für Menschen noch für Tiere schädlich gewesen sein.

Nachtwanderer im Schornstein. In Bordeaux war die  
20jährige Suzanne Vegrand im Schlaf wachend auf ein  
Dach geklettert und in einen Schornstein geklettert. Beim  
Erwachen hing sie mit den Beinen über dem Feuer eines  
Kamins in die Ofenröhre eingeklemmt. Auf ihre Hilferufe  
eilten die Bewohner der Wohnung herbei. Das unglückliche  
Mädchen mußte in dieser peinlichen Lage ausharren, bis

man die eine Wand des Hauses niederreißen konnte. Sie  
wurde sofort ins Krankenhaus geschafft.

Unwetter in Rumänien. Im südlichen Teil Rumäniens  
traten Ende voriger Woche schwere Unwetter ein. In Galatz  
und Neusalaj standen über 600 Häuser unter Wasser. Auch  
mehrere Dörfer mußten wegen Ueberschwemmung geräumt  
werden.

Kinderelend in den Vereinigten Staaten. Soeben hat  
die „Konferenz des Weißen Hauses für Gesundheit und  
Schutz des Kindes“, an deren Arbeiten sich mehr als 1100  
Sachverständige beteiligten, einen Bericht herausgegeben,  
aus dem u. a. zu ersehen ist, daß von den 45 Millionen  
Jugendlichen unter 18 Jahren, die man in den Vereinigten  
Staaten zählt, etwa 10 Millionen unnormal sind. In seiner  
Eröffnungsansprache entwarf Präsident Hoover ein sehr  
düsteres Bild über das Kinderelend in Amerika: An die  
6 Millionen Kinder sind unterernährt, 1 300 000 leiden an  
Sprach- und Gehörfehlern, etwa 1 Million ist mehr oder  
weniger dumm, 875 000 werden als schwer erziehbar  
oder verbroderlich bezeichnet, 450 000 als geistig zurück-  
geblieben, 382 000 sind tuberkulös, etwa 300 000 trüppel-  
haft, 64 000 auf einem oder beiden Augen blind, 80 Pro-  
zent dieser Kleinkinder und Jugendlichen erhalten keine ge-  
eignete Pflege in einem Land, wo die wirtschaftlichen Ver-  
hältnisse derzeit am besten in der Welt sein sollen! Aus  
einem amtlichen Bericht des Industriestaats Pennsylvania

z. B. geht hervor, daß dort 55 000 Kinder im Alter von  
10-15 Jahren in Lohnarbeit stehen; jedes 6. Kind verläßt  
die Schule vor Beendigung der Schulpflicht, um eine Arbeit  
anzunehmen; 75 Prozent der wertvollen Kinder arbeiten  
in Fabriken.

Die schlechte Wirtschaftslage unserer Theater. Ueber den  
Zuschußbedarf der Theater ist jetzt eine Denkschrift erchie-  
nen, derzufolge Berlin nach dem Voranschlag von 1930/31  
mit 5,7 Millionen RM, an der Spitze steht. Die Münchener  
Theater folgen mit 3,3 Millionen, Dresden mit 3 Mil-  
lionen, Frankfurt a. M. mit 2,1 Millionen und Stuttgart  
mit 2 Millionen RM. Weiter liegen noch über 1 Million:  
Köln mit 1,0, Hannover und Hamburg mit je 1,8, Leipzig  
und Nürnberg mit je 1,6 und schließlich Mannheim und  
Düsseldorf mit je 1,1 Mill. RM.

2997 Dollar Vermögen pro Kopf in den Vereinigten  
Staaten. Nach der kürzlich vom National Industrial Con-  
ference Board herausgegebenen Berechnungen betrug das  
Nationalvermögen in den Vereinigten Staaten im Jahr  
1929 361,8 Milliarden Dollar. Dies entspricht einem Ver-  
mögen von 2997 Dollar und einem Einkommen von 692  
Dollar pro Kopf der Bevölkerung. Diese Riffern liegen  
82 Prozent über denen von 1914.

**Continental-Schreibmaschine**  
Theodor Krafft, Kanzleistr. 11, Stuttgart, Tel. 2160

## Die Marktlage

Auf dem Buttermarkt hat sich das verminderte In-  
landangebot trotz des starken Drucks der Auslandsware nun doch  
etwas ansowarten können, auch die Nachfrage hat leicht zugenom-  
men. Es scheint, daß in weiten Kreisen der Verbraucher doch  
wieder mehr Wert auf die frische Inlandware gelegt wird gegen-  
über der Auslandsbutter, deren Alter oft zweifelhaft ist. Dies  
alles dürfte zusammen, daß Kempten die Notierung von 1,08-1,12  
auf 1,08-1,14 erhöhen konnte. Ueberhaupt dürfte der tiefste  
Preisstand überwunden sein, wenn auch zu einem der allgemeinen  
Preisemphäl einigermassen angepaßter Preisstand noch weit ent-  
fernt ist.

Das Käsegeschäft blieb befriedigend. Die Besserung des  
Handels in der Nachfrage nach Limburger hat angehalten und  
ein Rückschlag ist wohl kaum zu befürchten. So hat denn auch  
Kempten für grüne Ware bereits 20-23 Mark verzeichnet gegen  
18-21 in der Vorwoche. Die Einkaufspreise liegen aber teilweise  
noch darüber und es wurde von Preisen von 25-26 Mark be-  
richtet. Ein ungewandelt festes Geschäft war auch für Emmentaler  
zu verzeichnen. Recht gut blieb die Nachfrage für Mittelorten. Die  
Kemptener Notierung von 95-102, 90-93 und 86-89 Mark  
Einkaufspreis wurde vielfach überschritten. Für 2. Qualität wurde  
meistens 93-96, für 3. Qualität bis zu 90 Mark am Sennerei  
bezahlt. Dementsprechend waren bei sich bestehendem Verbrauch  
auch die Verkaufspreise anziehend.

Im Eiergeschäft sind Veränderungen nicht eingetreten.

Auch die Schlachtviehmärkte zeigten im großen und  
ganzen dasselbe Bild wie in der Vorwoche.

Auf den Gemüsemärkten sind unter dem Einfluß des  
recht lebendigen Angebots von Frühjahrgemüse recht erhebliche  
Preisabschwüchungen eingetreten. Besonders ungünstig war die  
Preisentwicklung im Spargelgeschäft, wo bei der warmen  
Witterung recht große Mengen auf den Markt kamen, die auch  
von Konservierfabriken, deren Kaufkraftfähigkeit eben auch erheb-  
lich vermindert ist, nur zu wesentlich niedrigeren Preisen abgekauft  
wurden. Günstiger ist die Marktlage für Salat. Freiland-  
salat kann nach nicht in großen Mengen angeboten werden, und so  
finden die Anfuhrer bei guten Preisen stillen Absatz. Auch Gurken  
fanden guten Absatz. Der Verbrauch von Kohlrabar ist außer-  
ordentlich gestiegen; weite Kreise der Verbraucher haben erkannt,  
ein wie wertvolles und gesundes Gemüse der Kohlrabar ist, der  
in der Küche in der verschiedensten Form verwendbar ist. Koh-  
lrabarbraten kann als Delikatess gelten.

Auf den Obstmärkten sind die ersten Zufuhren französi-  
scher Erdbeeren und italienischer Kirchen erschienen, doch liegen  
die Preise noch sehr hoch. Das Interesse für Äpfel und Apfelsinen  
hat stark nachgelassen.

Auf dem Hopfenmarkt sind größere Umsätze nach dem  
Ausland zu verzeichnen, allerdings zu sehr niedrigen Preisen; Hallertau  
zu 20 und 30 Mark. Der Inlandbedarf war nicht groß.  
Von einem Gesamtumsatz von 200 Ballen kamen 80 auf  
das Inlandgeschäft. Vom Ausland kamen 100 Ballen herein. Die  
Preise sind als sehr gedrückt anzusehen. Eine Ausnahme machte  
nur ein Posten Letztannger, gutmittel, der zu 60 Mark abgekauft  
wurde. Die amtliche Preisnotierung lautet: Herbruder Oberrings-  
hopfen gering 28-30, mittel 20-25, gering 15-18, Spalter 35  
bis 40, 25-30, Hallertauer 35-40, 25-30, 20, Letztannger  
60-65, 40-50, Württemberger 30-35, 20-25, 20, badische 30  
bis 35, 20-25, 20 Mark d. Jtr. Die warmen Tage haben das  
Wachstum der Hopfen begünstigt; die Pflanzen scheinen den Winter  
gut überstanden zu haben. Die Anlagen sind gegenüber dem  
Vorjahr ziemlich verringert worden.

Bei den Kernen geht der Austrieb jetzt rasch voran; er ist  
gleichmäßig und berechtigt zu guten Hoffnungen. Die Geldknapp-  
heit erschwert das Weingelb; die Weingärtner können nur  
gering verkaufen. Die Preise sind vielfach weiter gewachsen ab-  
gleich der 1930er sich über Erwartungen gut entwickelt hat.

Das Grasamengeschäft kann als andauernd gut be-  
zeichnet werden.

### Langfristige Anleihe für Deutschland

Der Londoner „Daily Herald“ meldete, wie berichtet, aus  
Genf, daß erst am 20. Mai eingeleitete Anleiheanstrengungen beim Studien-  
ausfluß für Mitteleuropa werde eine große langfristige Anleihe für  
Deutschland bedingen. In Berlin soll davon nichts bekannt sein,  
wenn man es auch für möglich hält, daß in Genf über die An-  
leihefrage gesprochen wurde. Das Reich hat tatsächlich zur Deckung  
des riesigen Fehlbetrags und der kurzfristigen Schulden noch  
neuen Kreditmöglichkeiten Ausschau gehalten. Aber  
wer soll die große langfristige Anleihe geben? Der offene inter-  
nationale Kapitalmarkt kommt vorläufig nicht in Frage. Es  
kömte sich nur um eine Anleihe von Regierung zu Regie-  
rung handeln. England, das selbst großen Anleihebedarf zur  
Konversion der Spross, Kriegsanleihe hat, scheidet aus; Amerika,  
das selbst seinen Fehlbetrag von 4,5 Milliarden RM. kurzfristig  
deckt, kommt ebenfalls nicht in Frage. Bleibt immer wieder  
Frankreich. Daß dort kein langfristiges Geld  
ohne die arbeitslosen politischen Zustände zu

haben ist, dürfte auch dem harmlosen Wallstiller  
bekannt sein. In Wirklichkeit ist, wie andre Mitteilungen,  
die von den Genfer Beschlüssen ausgehen (angeblich soll Deutsch-  
land auch die Entsendung einer Sachverständigenkommission nach  
Deutschland zur Untersuchung der deutschen Finanzkraft von der  
B.Z. wünschen), auch die Londoner Werbung eine Vermutung  
ohne wirklichen Hintergrund. Wenn die Reichsregierung auch ver-  
suchen wird, den Teil des neuen Fehlbetrags, der durch neue Spar-  
maßnahmen und Erhöhung der Einnahmen nicht gedeckt werden  
kann, durch einen neuen Kredit zu überbrücken, so bleibt wohl doch  
nur die Möglichkeit, vorläufig durch kurzfristigen, höchstens mittel-  
fristigen Kredit den Ausgleich zu finden.

Uebrigens ist der Geldbedarf des Reichs für den Mai-ultimo  
vorläufig geschätzt dadurch, daß der Erlös aus den Reichs-  
posten, der erst am 15. Juni von der Post gebraucht wird,  
vorschußweise vom Reich in Anspruch genommen wird. Der  
Fehlbetrag des Reichs im Juni hängt von der Einnahmevermeh-  
rung ab, die allerdings wahrscheinlich sich weiter verschlechtert.

Internationale Hilfe für die chinesische Wirtschaft? Der Direktor  
der Wirtschafts- und Finanzabteilung des Völkerbunds, H. S. S. S.  
ter, befragte in einem Vortrag in San Francisco ein inter-  
nationales Hilfsunternehmen zur Wiederherstellung des Handels  
und der Silberwährung Chinas. Nach Prüfung der Währungs-  
schwierigkeiten wendete sich für das Ausland geradezu unüber-  
sehbare Geschäftsmöglichkeiten mit China er-  
geben.

Tabaksmangel. In Rippes (Kölnpr.) wurden am 21. Mai  
mieder ein Lager von 60 000 geschmuggelten belgischen Zigaretten  
beschlagnahmt.

Der Wechsel im Tabakgeschäft. Nach amtlicher Mitteilung wur-  
den im Rechnungsjahr 1930 (1. April 1930 bis 31. März 1931),  
Tabaksteuerzölle vorausgesetzt für Zigaretten 29,368 Mil-  
liarden (1929 32,577 Milliarden), für Zigaretten 7,172 (6,973)  
Milliarden, für Pfeifentabak 390 662 (372 617) Doppel-  
zentner. Der Verbrauch von Zigaretten hat sonach um 10,48  
v. H. abgenommen, derjenige von Zigaretten (besonders sog. Stum-  
pen) um 2,85 v. H. und von Pfeifentabak um 4,56 v. H. zuge-  
nommen.

Vergleichsverfahren. Adolf Kleiner, Inh. eines Tuch- und  
Wahgeschäfts in Schwab. Gemünd und Heidenheim. — Josef  
Higl, Schuhmachereister in Sulz. — Wilhelm Mann, Inh. einer  
eines Möbelgeschäfts in Schorndorf. — Hermann Salzman, Inh.  
eines Kurz-, Weiß- und Wolllanngeschäfts in Winter-  
lingen. — W. Kallinger.

Zahlungsstellen. Bajalwert Tschendorf bei  
Neulich (Schlesien) wurde von dem Hauptgläubiger, einem Ber-  
liner Kaufmann, um 250 000 Mark erbeten. Ueber 1 Million  
Mark Forderungen sind ausgefallen. — Baumwollpinnerer F. H.  
Nichter in Holmsdorf (Sachsen) infolge verfehlter Spekula-  
tionen in Baumwolle. Verbindlichkeiten 1,5 Mill. Mark. Haupt-  
gläubiger sind Banken und Bremer Baumwollfirmen.

### Fruchtmarkt Magd.

Markt am 23. Mai 1931

Verkauf:

26,68 Jtr. Weizen	Preis pro Htr. RM	15,50-16,25
5,00 „ Gerste	„ „ „	13,50
28,50 „ Haber	„ „ „	11,00-11,50

Handel lebhaft, alles verkauft.

Nächster Fruchtmarkt, verbunden mit Vieh- und Schweine-  
markt, am Montag, den 1. Juni 1931. Der Markt am 30. Mai  
fiel aus.

Stoffsack Grobmarkt, 23. Mai Tafeläpfel 40-50 (Klein-  
handel 50-65), Karoffeln 5,5-6 (7-8), Kopfsalat 6-15 (8-20),  
Wirsing 20-25 (25-33) d. Bld., Blumenkohl 30-40 (40-100)  
d. St., zarte Rüben 10-13 (13-17), Karotten 15-25 (20-35)  
d. Bld., Zwiebel 12-14 (15-18), Wurken groß 30-40 (40-80)  
d. St., Rettich 12-15 (15-25), Monatrettich rot 7-10 (9-13)  
d. Bld., weiß 12-16 (15-20), Sellerie neu 16-18 (20-23),  
Spargeln Untert. 70-90 (90-120) d. Bld., Schmelzkar 40 bis  
70 (80-90), Spinat 15-18 (20-23), Kohlrabar 8-10 (10-13),  
Kopfsalaten 10-20 (13-25) d. St. Bei starker Zufuhr rascher  
Abzug.

### Weiter

Es hat den Anchein, als ob der nördliche Hochdruck allmählich  
die Ueberhand gewinnt. Für Dienstag ist deshalb mehrfach hei-  
teres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

die vorher 1er Behandlung trotzten, wurden in verhältnismäßig kurzer Zeit 6 Wochen  
Krankheitsdauer) arbeitsfähig.“  
So schreibt u. a. Med.-Rat Dr. G., der leitende Arzt des Krankenhauses in G., am 19. 11. 29.  
Sprechen Sie mit Ihrem Hausarzt über diesen Weg zur Heilung von Erkrankungen der  
Nieren und verlangen Sie gleichzeitig von der Mineralbrunnen A.G., Bad Ueber-  
kingen Wttbg., kostenlose Zusendung von Prospekten über die  
**ÜBERKINGER ADELHEIDQUELLE**  
Überall erhältlich